

D E R T A G E S A N B R U C H

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

Januar - Februar 2016

Jahrgang 66 Nr. 1

Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1103
64368 Ober-Ramstadt

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association,
199 Railroad Avenue, East
Rutherford, New Jersey 07073,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:
El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:
Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:
L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:
He Haravgi (The Dawn)
199 Railroad Avenue
East Rutherford, NJ 07073 USA

Großbritannien:
Associated Bible Students
102 Broad Street
Chesham Bucks, HP5 3ED
England

Italien:
L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento

Kanada:
P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:
L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento, Italien

Inhalt

Lichtstrahlen	
Das Reich Gottes	S. 2
Bibelstudium	
Die Bedeckung der Stiftshütte	S. 24
Des Christen Leben und Lehre	
Es gibt eine Sünde zum Tod	S. 35
Dies erwäget	
Des Messias' scharfe Pfeile	S. 54
Mitteilungen	
Informationen zur Haupt- versammlung	S. 69
Informationen zum Gedächtnismahl	S. 70
Informationen zur Internationalen Versammlung	S. 71

Das Reich Gottes

Im Allgemeinen spricht die ganze Bibel von dem Reich Gottes. Dieses ist uns durch die Propheten, durch unseren Herrn Jesus Christus und auch die Apostel gelehrt worden. Das Wort „Königreich“ wird im Neuen Testament 162 mal angewandt. Nach der Strong-Konkordanz bedeutet es: „ein Reich“, „eine Herrschaft“ oder eine „kaiserliche Macht“.

Wenn wir also über das Reich Gottes sprechen, so meinen wir den König und Seine Regierung, die Bürger dieses Reiches, die Rechte und Gesetze dieses Reiches, sein Territorium und sogar den Charakter seiner Tätigkeit. Ebenfalls sagt uns die Bibel, daß das Reich inwendig im Menschen ist. Jedoch, um das Thema besser zu verstehen, wollen wir, ohne daß wir sie jetzt einzeln erwähnen, an alle Reiche denken, die bisher auf diesem Planeten existiert haben. Dazu möchten wir vor allem 1. Mose 1:28 und Psalm 8:7 - 9 anführen: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über das Geflügel des Himmels und über alles Getier, das sich auf der Erde regt“. Und: „Du läßt ihn herrschen über die Werke deiner Hände, alles hast du unter seine Füße gelegt; Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Tiere; die Vögel des Himmels und

die Fische im Meer, ja, was auf den Pfaden der Meere zieht."

Den Worten entnehmen wir, daß hier nicht direkt über das Reich gesprochen, sondern ausgesagt wird, daß Adam und Eva einen Herrscherstatus empfangen hatten. Daraus können wir schließen, daß der erste König auf Erden der vollkommene Mensch Adam war. Das erste Menschenpaar, Adam und Eva, sollte über die Erde herrschen und über allem, was auf ihr war.

Die Rechte dieses Reiches befanden sich im Herzen Adams, weil er nach dem Bild und Ebenbild Gottes geschaffen war. Die Hauptverordnung und Forderung dieses Reiches war der Gehorsam.

„Und Gott Jahwe gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allen Bäumen des Gartens; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welchen Tages du davon ißt, mußt du unbedingt sterben.“ - 1. Mose 2:16 und 17

Der Mensch hat diesen Befehl nicht eingehalten und gesündigt. Darum wurde er ohne Aussicht auf Heilung aus dem Paradies auf die unbebaute Erde vertrieben. So hatte der König nicht nur das Reich verloren, sondern auch das Leben. Das Reich hörte auf zu existieren.

Das vorbildliche Reich Gottes

Nach der langen Zeit des Lebens auf Erden haben die Menschen die Gesetze Gottes aus dem Menschen Herz entfernt. Darum hat Gott beschlossen, ein neues, vorbildliches Reich zu schaffen.

fen. Und das Ziel dieses Reiches war es, in Vorbildern und figürlichen Bildern den ganzen Plan der Errettung der Menschheit zu zeigen.

In diesem vorbildlichen Reich hat Gott sich ein besonderes Volk auserwählt, das aus Abraham, Isaak und Jakob hervorging. Mit diesem Volk hat Gott durch den Mittler Moses einen Bund geschlossen und ihm ein Gesetz gegeben, das auf steinerne Tafeln geschrieben wurde. Durch dieses Gesetz und durch das Opfergesetz verband sich Gott selbst mit dem Volk Israel.

Auf diese Weise wurde Gott ihr König und sie Sein Volk. Eine lange Zeit hat der Herr sich dann um sie gekümmert und über sie gewacht, sie belehrt, gestraft und gesegnet. Nach einer Zeit verlangten sie jedoch nach einem König, wie ihn andere Nationen um sie herum hatten. Darüber lesen wir in 1. Samuel 8:4 - 10: „Da versammelten sich alle Ältesten von Israel und kamen zu Samuel nach Rama; und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richte, nach der Weise aller anderen Völker! Dieses Wort aber mißfiel Samuel, da sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte! Und Samuel betete darüber zu dem Herrn. Da sprach der Herr zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht König über sie sein soll. Sie tun auch mit dir, wie sie es immer getan haben, von dem Tage an, als ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, indem sie mich verlassen und anderen Göttern

gedient haben. So gehorche nun ihrer Stimme; doch verwarne sie ausdrücklich und verkünde ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird. Und Samuel sagte dem Volk, das einen König begehrte, alle Worte des Herrn"

Die Personen jedoch, die zum König gesalbt wurden, waren unvollkommene Menschen. Darum waren sie nicht im Stande, das Volk richtig zu führen. Mit der Zeit sind die Könige, wie auch das Volk, in die Sünde des Unglaubens gefallen und dienten fremden Göttern. Das dauerte an bis zum letzten König Zedekia, worüber der Prophet Hesekiel im 21. Kapitel, Verse 31 und 32, sagt: „So spricht der Herr, Jahwe: Hinweg mit dem Kopfbund und fort mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich es machen; auch dies wird nicht mehr sein - bis der kommt, welchem das Recht gehört; dem werde ich es geben.“

Auf diese Weise hörte das vorbildliche Reich zu existieren auf.

Das Reich in den Herzen

An manchen Stellen der Heiligen Schrift wird gesagt, daß man das Reich Gottes vor allen Dingen im Herzen aufnehmen muß, um hineinzukommen. Wir lesen in Markus 10:15: „Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnehmen wird wie ein Kindlein, wird nicht in dasselbe eingehen.“

Hier geht es nicht darum, daß Kinder die Glieder Christi der Königreichsklasse sind. Der

Herr sucht erwachsene Männer und Frauen, die Kindern in der Gesinnung ähnlich sind. Das bedeutet, daß sie geradlinigen Herzens, aufrichtig, frei von Wettbewerb, Ehrgefühl, treu, liebevoll, gehorsam und lernbegierig sein müssen. Kinder sind nicht rachsüchtig, vertragen sich schnell und vergeben sich gegenseitig. Doch der Apostel warnt uns, daß wir nicht den Verstand von Kinder annehmen. Darüber lesen wir in 1. Korinther 14:20: „Brüder, werdet nicht Kinder am Verstande, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstande aber werdet Erwachsene.“

In Römer 14:17 sagt Apostel Paulus, daß das Reich Gottes im Herzen des Menschen nicht nur die materiellen Dinge wie Nahrung und Trinken betrifft, sondern auch die Dinge des Geistes, wie Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist bedeutet. Der Apostel schreibt: „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.“

Das Reich Gottes in den Herzen der Glieder der Kirche hat zwei Bedeutungen. Erstens, daß Gott vor allem in der Kirche regiert, über die Sein Sohn wacht. Zweitens bewirkt das Reich Gottes in den Herzen Seines Volkes, daß sie die Repräsentanten des Reiches Gottes auf Erden sind. In 2. Korinther 5:20 lesen wir: „So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, und zwar so, daß Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott!“

Wir haben uns gedanklich an die Reiche erinnert, die in der Vergangenheit existiert haben,

jetzt aber wollen wir zurückkehren zur Betrachtung über das Reich, welches in Zukunft kommen soll. Johannes der Täufer sagte in seinen Predigten, indem er den Weg für Christus bereitete: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“ - Matthäus 3:2 Gleichermassen hat auch Christus am Anfang seiner Mission gepredigt: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, und oft hat er diese Worte benutzt: „... trachtet zuerst nach dem Reich Gottes“.

Der Begriff „das Reich Gottes“ ist ein allgemeiner Begriff, welcher das himmlische wie auch das irdische Reich einschließt. Das Reich Gottes setzt sich demnach aus der himmlischen und auch aus der irdischen Phase zusammen. Jesus Christus und die Apostel haben hauptsächlich über das Reich der Himmel gepredigt. Darum ist im Neuen Testament sehr wenig über das irdische Reich gesagt. Grundsätzlich berichtet das Alte Testament über dieses Reich. Es verwundert uns deshalb auch nicht, daß die Christenheit das Reich Gottes im Himmel erwartet.

Im Gegensatz zur Christenheit erwartet das Volk Israel das Reich Gottes auf Erden. Sogar die Jünger Christi hatten am Anfang die Hoffnung gehabt, daß Christus das Reich auf Erden in Israel gründen würde. Darüber lesen wir in Apostelgeschichte 1:6 - 8: „Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten sie ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit dem Israel das Reich wieder her? Er sprach aber zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seine Gewalt gesetzt hat. Aber ihr werdet

Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde."

Diese Hoffnung bauten sie auf den Worten der Propheten auf, die von dem irdischen Reich geweissagt hatten. Christus hatte den Jüngern nicht gesagt, daß er das Reich Israel nicht wiederherstellen würde, aber er sagte ihnen, daß sie Kraft empfangen würden, wenn der Heilige Geist auf sie herabkommen und sie seine Zeugen sein würden. Er sagte, daß sie dann verstehen würden, daß damals nicht die Zeit für die Wiederherstellung des Reiches Israel war. Es hatte aber die Zeit für die Verkündigung des Himmelreiches begonnen. Die Apostel begannen eine völlig neue Nachricht zu verkünden, die bis zu dieser Zeit nicht bekannt gewesen und ein Geheimnis war. Kolosser 1:26 und 27: „Das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit."

Bis zu dieser Zeit ist das ein Geheimnis gewesen, daß man in Christus durch den Glauben an ihn, die Hoffnung auf ein wunderbares Leben im Himmelreich haben kann. 1. Korinther 2:9 - 10: „Wir reden ... wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben“; uns aber hat Gott es

geoffenbart durch [seinen] Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes."

Darum war das Ziel der Apostel die Verkündigung des Reiches Gottes, das neue Geheimnis, - daß es durch die Rechtfertigung in Christus den Zugang zu dieser Gnade gab, um Kinder Gottes, Söhne des Himmlischen Reiches, zu werden. Ihnen war bewußt, daß die entsprechende Zeit für die Verkündigung des Reiches auf Erden noch nicht gekommen war. Was Christus durch den neuen Weg für sie eröffnete, hat er gleichfalls auch dadurch für uns eröffnet - den Weg zum Himmel. Das war der Beginn des Weges der Kirche. Das war eine um so viel größere Hoffnung, da das Himmelreich in Verbindung mit dem Himmel steht und die Teilhaber des Himmelreiches auch geistige Leiber haben werden, wie 1. Korinther 15:44 sagt: „... Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen.“ Die Personen, die für dieses Reich auserwählt werden, nennt Apostel Paulus „die Geistlichen“. In 1. Korinther 2:15 sagt er: „... der geistliche aber beurteilt alles, er selbst aber wird von niemand beurteilt.“

Darum bezieht sich dieses Reich ausschließlich auf die Auserwählten des Evangelium-Zeitalters. Das Himmelreich ist nicht zur Erlösung der ganzen Welt bestimmt. Die Verkündigung darüber jedoch gilt nur der herausgewählten Klasse, dem Leib Christi, der Kirche.

Apostel Johannes berichtet den Glaubenden dieses Zeitalters von der Hoffnung über das Himmelreich, in dem sie eine ähnliche Natur wie Gott haben werden. Wir lesen in 1. Johannes. 3:2: „Ge-

liebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass, wenn er offenbar werden wird, wir ihm ähnlich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist."

Sie werden Könige und Priester Gottes und des Christus sein, lesen wir in Offenbarung 20:6: „Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre."

Wir wollen jetzt die zweite Phase des Reiches Gottes betrachten, welche auch die irdische Phase dieses Reiches genannt wird. Als Jesus Christus seine Jünger lehrte, wie sie beten sollten, sagte er ihnen, daß sie Gott bitten sollten: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden." Den Worten dieses Gebets können wir entnehmen, daß Gottes Wille nicht nur im Himmel, sondern auch auf Erden geschehen muß. Um den geplanten Willen Gottes auf der Erde geschehen zu lassen, hat Gott das tausendjährige Reich Christi in Seinem Plan vorgesehen. Das Reich Gottes auf Erden soll dem Reich Gottes ähnlich sein, welches dem Adam im Paradies gegeben worden war. Dieses Reich soll in seiner vollsten Bedeutung in den zukünftigen Zeitaltern aufgerichtet sein. Das wird dann die Zeit sein, da Gott selbst König über allem sein wird. Wir lesen in 1. Korinther 15:24: „Dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weg-
getan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht."

Das Millennium wird der Teil des Reiches Gottes sein, welcher Christus und der Kirche übergeben wird, um alles das wiederherzustellen und zur Vollkommenheit zurückzubringen, was die sündige Menschheit an Zerstörung unter den Menschen und auch auf unserem Planeten angehäuft hat. Zu diesem Zweck werden auch die Erfahrungen genutzt, die der Herr Jesus Christus und die ganze Kirche auf der Erde im Fleisch gemacht haben. Die Herrschaft der Kirche wird darum nicht nur ausgeübt, um Richtlinien und Rechte zu erteilen, sondern um weise die durchlebten großen Erfahrungen in der Zeit des ganzen Evangelium-Zeitalters zur Wiederherstellung der Menschen zu nutzen.

Wenn wir von dem Reich Gottes sprechen, müssen wir uns dessen bewußt werden, daß Gott der Vater im Himmel der höchste König dieses Reiches ist. Er ersann den Plan der Erlösung für die Menschheit und bestimmte dafür das tausendjährige Reich, in dem der hauptsächliche Herrscher, Sein Sohn, Jesus Christus, wirken wird.

Wir wollen nun die Hauptmerkmale des tausendjährigen Reiches betrachten: Erstes Anzeichen dieses Reiches ist seine Regierung, denn ohne einen König und dessen Regierung kann das Reich nicht existieren. Wir wollen dafür Matthäus 19:28 anführen: „Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.“ Und auch in Lukas 22:29

und 30 lesen wir: „Und ich verordne euch, wie mir der Vater das Reich verordnet hat, daß ihr an meinem Tische in meinem Reiche essen und trinken und auf zwölf Thronen sitzen sollt, um die zwölf Stämme Israels zu richten.“

Aus den Worten ersehen wir, daß der Anführer und König dieser Regierung, unser Erlöser, Jesus Christus, ist. Um solche hohe Position in diesem Reich zu erreichen, hat er, der Sohn Gottes, die Herrlichkeit, die er beim Vater hatte, verlassen und ist aus dem Himmel herabgestiegen. Darüber schreibt Apostel Paulus im Brief an die Philipper 2:7 - 11: „... sondern sich selbst entäußerte, die Gestalt eines Knechtes annahm und den Menschen ähnlich wurde, und in seiner äußeren Erscheinung wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja, bis zum Kreuzestod. Darum hat ihn auch Gott über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen geschenkt, der über alle Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.“

Aus den vorherigen Worten aus Matthäus 19:28 und Lukas 22:29 und 30 können wir erkennen, daß auf dem Thron nicht nur allein der König, Jesus Christus, sitzen wird, sondern auch die Ausgewählten, Treuen, sein Leib, die Kirche. Für sie selbst hat Christus dieses Reich verheißen. Darüber lesen wir in Lukas 12:32: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben!“

Welche Funktionen sollte diese Regierung erfüllen? Als erstes wird es die Funktion der Richter erfüllen, also eine individuelle Beurteilung der ganzen Menschheit. Apostel Paulus erwähnt in Apostelgeschichte 17:31 eine Zeit der Beurteilung und sagt, wer diese Welt richten wird: „... weil er einen Tag festgesetzt hat, an welchem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat“

Der Tag des Gerichts wird nicht ein Tag der Strafe sein, den die Menschheit mit Furcht erwarten muß. In der Bibel ist der Tag des Gerichts derselbe tausendjährige Tag unter der Herrschaft Christi. Über den Tag des Gerichts beinhaltet die Heilige Schrift viele Prophezeiungen, die von einer Zeit zeugen, in der die Menschen gesegnet werden. Darüber lesen wir in Psalm 98:4, 8 und 9: „Jauchzet Jahwe, ganze Erde! Brechet in Jubel aus und singet Psalmen! ... Mögen die Ströme in die Hände klatschen, mögen jubeln die Berge allzumal - vor Jahwe! Denn er kommt, die Erde zu richten: Er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker in Geradheit.“

In Apostelgeschichte 17:31 haben wir gelesen, daß das Gericht durch einen Mann geschehen wird. Im 5. Band schreibt Bruder Russell, daß dieser Mann der vollständige Christus, Haupt und Leib, die Kirche, sein wird. Die nächste Funktion der Regierung des tausendjährigen Reiches ist es, Könige und Priester über die Erde zu sein. Diesbezüglich lesen wir in Offenbarung 5:10 und in 1. Petrus 2:9: „... Und hast sie unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden

über die Erde herrschen.“ „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“

Im Volk Israel wurde die Stellung eines Königs und Priesters durch unterschiedliche Menschen eingenommen. Ein Priester konnte nur eine Person sein, die aus dem Stamme Levi kam. Eine Ausnahme für die Verknüpfung der zwei Stellungen, König und Priester zu sein, war nur Melchisedek, der ein König und zugleich ein Priester war. - 1. Mose 14:18 - 20 Über diesen lesen wir: „Aber Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein herbei. Und er war Priester Gottes, des Allerhöchsten. Und er segnete ihn [Abraham] und sprach: Gesegnet sei Abram vom allerhöchsten Gott, dem Besitzer des Himmels und der Erde. Und gelobt sei Gott, der Allerhöchste, der deine Feinde in deine Hand geliefert hat! Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.“

Aus der kurzen Beschreibung Melchisedeks sehen wir, daß er keine Opfer darbrachte. Er hatte aber die Macht eines Königs und wurde Priester, der das Volk segnete. Und das verlieh ihm eine noch größere Herrschaft. Darum werden in der Priesterschaft Melchisedeks nicht die Leiden des Christus, seine Demut und seine Erniedrigung dargestellt. Aus diesem Bild können wir ersehen, wann die Segnung Abrahams durch Melchisedek beginnen wird. Die Segnung der Menschheit kann nicht eher beginnen, bis das Opfer der Kirche vollendet sein wird.

Die Priesterschaft nach der Art Melchisedeks - das ist nicht nur die Priesterschaft unseres Herrn. Er ist das Haupt, der höchste Priester. Darum, wenn das letzte Glied seines Leibes hinter den zweiten Vorhang geht, wird der gegenbildliche Melchisedek bereit sein zum Segnen. Da die Kirche heute noch nicht ganz vollendet ist, ist also auch die Priesterschaft nach der Art Melchisedeks noch nicht völlig entwickelt.

In dem Vorbild erkennen wir Melchisedek, König von Salem, wie er Brot und Wein hervorbringt bei der Begegnung mit Abraham. Der Name der Stadt Salem bedeutet „Frieden“. Darin wird uns offenbart, daß Melchisedek der König des Friedens war. Der Prophet Jesaja benennt einen der Titel Christi mit „Friedefürst“ - Jesaja 9:6. Das Brot und der Wein, welche Melchisedek brachte, stellen die Verdienste Jesu Christi dar. Aber das Verdienst Jesu wird jetzt den Geweihten des Evangelium-Zeitalters zugerechnet. Um aber das Verdienst Jesu frei zu stellen und für die Welt zur Anwendung kommen zu lassen, muß die „Kleine Herde“ erst vollendet sein und die „Große Schar“ ihren Weg beenden. Erst dann wird das Verdienst Jesu Christi für die Welt angewandt und seine Segnung beginnen. Das wird auf den Anfang des tausendjährigen Reiches Jesu Christi hinweisen. Dann beginnt die Verwirklichung der Funktion dieses Reiches mit den Königen und Priestern. Die Priesterschaft in Verbindung mit der königlichen Herrschaft wird ein hervorragendes Ergebnis erreichen und wieder zurückbringen, was Adam verloren hat.

Die Funktion eines Priesters ist es, Menschen zu lehren, sie zu heilen und sie von einer so großen Krankheit wie Aussatz zu befreien, der bildlich die Sünde dargestellt. Die Funktion des Königs weist darauf hin, daß dann in dieser Zeit Christus mit der Kirche das Recht zu einer starken Herrschermacht haben wird, um auf der ganzen Erde Ordnung zu schaffen, damit die Menschen die Rechte und Gebote Gottes befolgen. Darüber erfahren wir in Offenbarung 2:27: „Und er wird sie mit eisernem Stabe weiden" (eine andere Übersetzung, wie z. B. das Jüdische NT gibt wieder: „Er wird regieren über sie mit einem eisernem Stab“) Das Wort „herrschen“ oder „regieren“ bedeutet nicht „bezingen“ oder „vernichten“, sondern, wie es an dieser Stelle im Griechischen wiedergegeben ist: „sie auf der Weide leiten“, „sie weiden“, „ein Hirte für die Schafe zu sein“, „sie zu ernähren und zu führen“.

Die nächste Funktion des tausendjährigen Reiches wird die Funktion der Mittlerschaft sein. Christus wird mit der Kirche der Mittler des Neuen Bundes sein. Der Prophet Jeremia sagt in Jeremia 31:31, daß der Neue Bund mit dem Haus Israel und Juda gemacht wird: „Siehe, Tage kommen, spricht Jahwe, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen werde.“

Und somit werden alle Segnungen des Neuen Bundes von Israel aus beginnen, wenn es Christus als seinen Erlöser annimmt. Wie Apostel Paulus in Römer 11:26 und 27 sagt: „Und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: „Es

wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde."

Dann werden die Segnungen an ihnen vollbracht werden. Wenn dann die Völker den Unterschied sehen werden, der zwischen Israel und ihnen ist, werden sie zu Israel kommen, um seine Wege kennenzulernen. Das bedeutet nicht, daß alle Völker buchstäblich nach Israel kommen müssen. Hier ist eher eine bildliche Sprache angewendet worden. Sie kommen zu der Schlußfolgerung, daß es keinen anderen Weg zum Leben gibt als nur durch den Mittler. Dieser führt zu Gott, was wiederum auf diese Weise den Eintritt in den „Neuen Bund“ bewirkt; Sacharja 14:17: „Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, Jahwe der Heerscharen, anzubeten: über dasselbe wird kein Regen kommen."

Christus schafft als der Mittler mit der Kirche die Bedingungen, um die ganze Menschheit zur Vollkommenheit zu bringen. Satan wird dann für tausend Jahre gebunden sein, damit er die Völker nicht verführen kann.

Moses gab dem Volk Israel das Gesetz Gottes, das auf steinerne Tafeln geschrieben war. Doch Christus und die Kirche wird als der Mittler des Neuen Bundes das Gesetz Gottes auf die Herzen der Menschen schreiben. So sagt der Prophet Jeremia weiter: „Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben."

Die himmlische Regierung des tausendjährigen Reiches wird auch die Funktion des Propheten erfüllen. Darüber lesen wir in Apostelgeschichte 3:22 und 23: „Moses hat schon gesagt: „Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir; auf ihn sollt ihr hören in allem, was irgend er zu euch reden wird. Es wird geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden“.“

Dieser Prophet ist der ganze vollständige Christus, Haupt und Leib - die Kirche. Wir wollen über den großen Propheten einige Worte von Bruder Russell aus dem 4. Band der Schriftstudien auf Seite 505 und Seite 511 anführen: „Wie die ersten Gesetzestafeln, die Moses zerschlug, dem Gesetzbunde entsprachen, der wegen „der Schwachheit des Fleisches“ nie gehalten wurde, so entsprechen die zweiten Tafeln dem Neuen Bunde, dessen Vermittler Christus ist, und der gehalten werden wird. Dieser neue Bund wird für die Welt erst in Wirksamkeit treten, wenn der „Leib Christi“ vollzählig sein wird. Inzwischen nimmt die Auswahl der Glieder des großen Propheten gleich Moses seinen Fortgang.“

„Im Tausendjährigen Reiche jedoch wird Recht zur Richtschnur und Gerechtigkeit zum Senkblei gemacht werden in allen großen und kleinen Dingen eines jeden einzelnen Menschen. Auf diese Weise wird jeder einzelne Mensch von Gott unterrichtet werden durch Vermittlung der Auserwählten, der Diener seines Bundes, des großen Königs, Priesters und Propheten, Christus

(Haupt und Leib), - Prophet im Sinne des Lehrers, König im Sinne des Herrschers, Priester im Sinne des Vermittlers, der nach der Erlösung seinem Volke beisteht und die göttliche Gnade und Gunst über dasselbe ausgießt."

Die Hauptaufgabe des Propheten ist, Lehrer zu sein, also zu lehren. Apostel Paulus sagt in 1. Timotheus 2:3 und 4: „Denn dieses ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

Das ist eine sehr wichtige Sache, daß der Mensch die rechte Erkenntnis über Gott und Seinen Plan erlangt. Unser Herr Jesus Christus übermittelte uns das ebenso mit den Worten: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ - Johannes 17:3

Wir haben schon kurz die Frage über die himmlische Regierung und ihre Funktion betrachtet. Gleichermäßen muß man auch die sichtbaren Repräsentanten dieser Regierung erwähnen. Dazu möchten wir noch eine Ansicht von Bruder Russell aus dem 4. Band der Schriftstudien, Seite 500, zitieren: „Zu Beginn des Reiches werden also, soweit wir es verstehen, einzig die auferstandenen Heiligen des alten Bundes von Johannes dem Täufer rückwärts bis zu Abel - Abraham, Isaak, Jakob und alle Propheten - mit der Herrscherwürde bekleidet sein.“

Die Bestätigung dieser Worte finden wir in Psalm 45, wo prophetisch geschrieben steht, daß

die Königstochter, die Braut Christi, zuerst in den Königssaal geführt wird. Und die Jungfrauen, ihre Gefährtinnen, werden zu ihr gebracht werden. - Vers 14 Aus diesen Worten ersehen wir, daß vor allem die Vermählung, die Hochzeit, stattfinden muß, bei der die ganze Kirche dem Vater im Himmel vorgestellt wird. An dem Hochzeitsmahl soll die Große Schar vorgestellt werden. Über sie ist in Offenbarung 7:15 geschrieben: „Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten.“

Gewiß wird die Große Schar gleichfalls an dem großen Werk des tausendjährigen Reiches Christi teilnehmen.

Weiter lesen wir im Vers 16: „An deiner Väter Statt werden deine Söhne treten, du wirst sie zu Fürsten setzen im ganzen Land.“ Und in Jesaja 1:26 steht geschrieben: „Und ich werde deine Richter wieder machen, wie sie ursprünglich waren, und deine Ratsherren wie am Anfang; danach wirst du genannt werden die gerechte Stadt, die fromme, (die treue) Stadt.“

In diesen beiden Bibelstellen ist die Rede von den Propheten, die als Repräsentanten des Reiches Gottes auf Erden sein werden. Zwischen den himmlischen und irdischen Repräsentanten des Reiches Gottes werden enge und nahe Verbindungen bestehen. Alle Befehle und Gebote werden von der himmlischen Regierung zu den Propheten ausgehen, die sie den Menschen übermitteln, auf daß es auf Erden vollbracht werden kann. Dazu lesen wir in Jesaja 2:3: „Und viele Völker werden hinge-

hen und sagen: Kommt und laßt uns hinaufziehen zum Berge Jahwes, zum Hause des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln in seinen Pfaden. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen. Und das Wort von Jerusalem."

Zuvor führten wir an, daß wir unter dem Wort „Reich“ nicht lediglich die Regierung dieses Reiches, sondern auch dessen Bürger verstehen. Eine sehr wichtige Angelegenheit wird die Zubereitung der Menschheit sein, um sie zur Annahme der himmlischen wie auch der irdischen Regierung zu bewegen. Wenn wir Gottes Weisheit und Seinen vollkommenen Plan der Erlösung anschauen, werden wir im Klaren darüber sein, daß es ungewöhnlich wäre, die Menschheit mit Gewalt zu zwingen, das Reich Gottes und Seine Regierung anzunehmen. Bei unzufriedenen Menschen könnte so der Gedanke entstehen, daß der Christus ein Diktator dieses Reiches sei. Darum will Gott, daß die Menschheit freiwillig und bewußt nach diesem Reich verlangt.

Zu diesem Zweck hat Gott das Böse, die Sünde und den großen Fall des Menschen während seines ganzen Daseins überhaupt zugelassen. Und das aus dem Grund, damit der Mensch seine Ratlosigkeit einsieht, in welcher er aus dem Zustand des Bösen, der Ungerechtigkeit, Sünde und dem Tod herauszukommen versucht. Millionen von Menschen auf dieser Erde sind schon diesen Weg gegangen. Und mit Sicherheit ist noch nicht die ganze Menschheit, die gegenwärtig lebt, bereit, die neue Regierung des Reiches Christi anzuer-

kennen und anzunehmen. Sogar das Volk Israel ist bis auf den heutigen Tag nicht bereit sich zu Christus als den Messias und König zu bekennen. Und wir wissen, daß das Reich Christi mit Israel beginnen soll. Israel besitzt noch nicht das Territorium, welches Gott ihm verheißen hat.

Was wird es sein, das Israel und alle Völker, die sich heute auf der Erde befinden, so zubereitet, daß sie das Reich Christi annehmen? Es wird die große Drangsal sein, von welcher der Prophet Daniel in Daniel 12:1, sowie auch Jesus in Matthäus 24:21 und 22 gesprochen haben: „Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet.“ - „Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“

Diese Drangsal wird der Pflug sein, welcher die Herzen der Menschen durchpflügt und sie für die Annahme der Ordnungen des Reiches Christi zubereitet. Israel wird gleichermaßen seine Traurigkeit haben, welches wir die „Drangsal Jakobs“ nennen. Darum werden vor allem die Herzen des Volkes Israel zubereitet, um Christus zu erkennen und ihn anzunehmen. Darüber ist in Sacharja

12:10 und 11 geschrieben: „Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und sie werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.“

Die große Bedrängnis wird die hartnäckigen, bösen Herzen der Menschen verändern und sie gehorsam und weich machen und zur Annahme des Reiches Christi bewegen. - Jeremia 3:17: „In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron des HERRN nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr versammeln wegen des Namens des HERRN in Jerusalem. Und sie werden nicht mehr der Verstocktheit ihres bösen Herzens folgen.“

Die zubereiteten Menschen werden gern die Gebote und Rechte der himmlischen Regierung wahrnehmen und befolgen.

Beim Zusammenfassen des vorher Erwähnten können wir feststellen, daß das tausendjährige Reich erst beginnen wird, wenn - nach unserer Auffassung - die himmlische Regierung vollendet sein wird. Diesbezüglich sagt auch Bruder Russell in einem Artikel, siehe Reprints Seite 5.761 von 1915: „Wir können das Hinauszögern der Einsetzung des Reiches nur so recht verstehen: Es hat sich verzögert aus dem Grunde, damit die ganze Kirche, die von Gott bestimmt ist, vollendet, ge-

prüft, erprobt, und in der ersten Auferstehung verherrlicht und dann mit dem Messias als himmlisches Reich eingesetzt werden kann."

Das ist die Regierung, die bereit sein wird, alle diese Funktionen, die wir vorher betrachtet haben, auszuführen, nämlich: als Richter, als Könige und Priester nach der Art Melchisedeks, und als Mittler und Prophet. Diese Funktionen wird Christus mit der Kirche eine genau festgelegte Zeit von 1.000 Jahren ausüben. Und wir, die wir berufen worden sind, Glieder der himmlischen Regierung zu werden, müssen genau so unsere Weihung erfüllen, das heißt alle Bedingungen unseres Bundes - Vertrages mit Gott einhalten, da wir doch freiwillig zugestimmt haben, den Willen Gottes zu vollbringen. Wir müssen in allen Situationen unseres Lebens Gott unsere Treue erweisen, selbst in den besonders schwierigen Zeiten, die uns sogar das Leben kosten können. Aber wie der Herr sagte: „Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben.“

* * *

Bibelstudium _____

Die Bedeckungen der Stiftshütte

„Wenn das Heer aufbricht, so sollen Aaron und seine Söhne hineingehen und den Vorhang abnehmen und die Lade des Zeugnisses damit bedecken, und sie sollen eine Decke von Seehundsfellen darauf tun und

oben darüber ein Tuch von ganz blauem Purpur bereiten und die Stangen einstecken." - 4. Mose 4:5 und 6

Unter den vielen Einzelheiten, welche die Bibel über die Errichtung der Stiftshütte mitteilt, werden besonders ausführlich die Anweisungen für ihre Fortbewegung von einem Lagerplatz zum anderen erwähnt. Das vierte Buch Mose berichtet im 4. Kapitel darüber. All diese Anweisungen sind in ihren reichen Einzelheiten faszinierend und vorbildlich, und es sind damit viele gegenbildliche Lektionen verbunden.

Im besonderen Mittelpunkt unseres Interesses stehen dabei die Vorbereitungen der Bundeslade für den Transport, wie auch die Bundeslade selbst, als dem heiligsten und wichtigsten Gegenstand in Israel, dem die erste Aufmerksamkeit gebührte. Wie unser Leittext zeigt, wurden Aaron und seine Söhne mit diesem Dienst beauftragt.

Die erste Handlung bestand darin, den Vorhang abzunehmen, der in der Stiftshütte zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten aufgehängt war. Die Höhe des Vorhangs und der Stiftshütte selbst betrug ungefähr 15 Fuß, was in etwa 4,5 Metern entspricht. Damit wäre eine Leiter oder etwas Ähnliches erforderlich gewesen, um den Vorhang abzunehmen. Danach wurde der Vorhang als erste Bedeckung über die Bundeslade gelegt.

Als nächstes wurde eine Decke aus Seehundsfell - oft in falscher Übersetzung als Dachsfell gekennzeichnet - über den Vorhang gelegt und als letztes ein Tuch von blauer Purpurfarbe als äußere Bedeckung. Die Stangen wurden in den

Ringen der Lade angebracht, und dann wurde sie aus der Stiftshütte zum nächsten Lagerplatz in der Wüste getragen. Auch die Plazierung und Anordnung dieser drei Bedeckungen ist sehr bedeutungsvoll, denn sie bestätigen andere wichtige Lehren der Bibel.

Die Bundeslade selbst ist in ihrer Ausstattung reich an gegenbildlichen Details. Sie stand normalerweise im Allerheiligsten, und das Allerheiligste stellt die Vollkommenheit des göttlichen Zustandes, die Hoffnung der Kirche, dar. Dies steht im Gegensatz zum Heiligen, welches den unvollkommenen Zustand der Kirche in den Trübsalen und Erfahrungen des Fleisches darstellt. In einer anderen Weise gesehen stellt das Heilige den geistgezeugten Zustand dar, während das Allerheiligste den geistgeborenen Zustand darstellt. Folglich stellt die Bundeslade den verherrlichten Christus, Jesus und seine Kirche, nach der Erlangung der Göttlichen Natur dar.

Die erste Bedeckung

Der Vorhang, der zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten hing, spricht bildlich vom Opfertod des Fleisches. Im Hebräerbrief wird genau dieser Vorhang von dem Apostel Paulus dreimal in in diesem Zusammenhang erwähnt. Zum ersten Mal in Hebräer 6:19, wo wir lesen: „Diese haben wir als einen sicheren und festen Anker der Seele, der in das Innere des Vorhangs hineinreicht.“

Paulus zeigt hier, daß das Allerheiligste unsere Hoffnung der Herrlichkeit als einen Anker für uns bildlich darstellt. Wir werden in die Herrlich-

keit eintreten, indem wir aus dem Zustand des Heiligen durch diesen Vorhang in den des Allerheiligsten hinübergehen.

Die zweite Erwähnung des Vorhangs finden wir in Hebräer 9:3, wo es heißt: „Hinter dem zweiten Vorhang aber ein Zelt, das das Allerheiligste genannt wird.“ Hier erklärt Paulus, daß sich das Allerheiligste hinter dem zweiten Vorhang der Stiftshütte befindet.

Die letzte Erwähnung finden wir in Hebräer 10:19 und 20, wo wir lesen: „Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch.“ In dieser Schriftstelle lehrt Paulus, daß Jesu treue Jünger durch sein Blut in das gegenbildliche Allerheiligste eintreten. Er verdeutlicht dies weiter, indem er zeigt, daß es der Opfertod seines „Fleisches“ war, der durch den zweiten Vorhang dargestellt wurde.

Die zweite Bedeckung

Nachdem der Vorhang über die Lade gelegt worden war, wurde ein Tuch von Seehundsfell darüber gelegt. Seehundsfelle wurden in Verbindung mit der Stiftshütte an mehreren Stellen als äußere Bedeckung benutzt. Die größte von diesen war die äußerste Überdeckung der Stiftshütte selbst. Der praktische Wert bestand darin, daß Seehundsfell wasserdicht ist und damit eine vorzüglich schützende Decke darstellte.

Es ist weiterhin bemerkenswert, daß Seehundsfell, welches von einem im Wasser lebenden

Tier war, in der Wüste, wo Israel wanderte, als unangebracht erscheinen muß. Aber auch dies ist bedeutsam. Die Seehundsfelle hatten die Israeliten zweifellos vom Schilfmeer mitgebracht, das sie zu Beginn ihrer Wüstenwanderung durchquerten.

Seehundsfell scheint ein Bild dafür zu sein, wie Jesus und die Kirche von der Welt betrachtet werden. Jemand, der von außen auf die Stiftshütte schaute, würde nur ein schwarzes, dürftig aussehendes Zelt erblicken. Er würde nicht die kostbaren und wunderschönen Dinge darin erkennen können. Ähnlich ist es, wenn die Welt auf einen Christen schaut. Sie kann den kostbaren und lieblichen Charakter nicht wahrnehmen, den Gott in jener Einzelperson entwickelt.

In ähnlicher Weise wurde Jesus von vielen gesehen. Als er zuerst zu lehren begann, sahen böse Zungen nur die äußeren Umstände. In Markus 6:2 und 3 lesen wir: „Und als es Sabbat geworden war, fing er an, in der Synagoge zu lehren; und viele, die zuhörten, erstaunten und sagten: Woher (hat) der das? Und was ist das für eine Weisheit, die dem gegeben ist, und solche Wunderwerke geschehen durch seine Hände? Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.“ Sie sahen nur den „Zimmermann“. Wie konnte ein Zimmermann solche Dinge reden?

Es gibt im Buch Jesaja eine Prophezeiung, die die gleiche Art einer so geringschätzenden Wahrnehmung zeigt, die Jesus während seines Dienstes

empfang. „Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelsproß aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, daß wir Gefallen an ihm gefunden hätten. Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.“ - Jesaja 53:1 - 3

Achten wir auf die Beschreibung, „er hatte kein Aussehen, daß wir an ihm Gefallen gefunden hätten“. Dieser negative Anblick wird durch die unattraktive Seehundsfelle passend dargestellt.

Daß Seehundsfelle in der Wüste Fehl am Platz zu sein scheinen, spiegelt die Tatsache wider, daß freundliche Christen, die in dieser Welt leben, auch Fehl am Platz zu sein scheinen. Sie leben mit verschiedenen und höheren Ansprüchen und stimmen mit dieser Welt nicht überein. Doch ihre endgültige Heimat wird im Himmel sein.

Es mag erwartet werden, daß als Bedeckung für die Bundeslade die gleiche äußere Bedeckung wie bei der Stiftshütte benutzt worden wäre, aber dies war nicht der Fall, denn es wird noch eine dritte Bedeckung erwähnt.

Die dritte Bedeckung

Die letzte Bedeckung, die über die Bundeslade gelegt wurde, war ein blaues Tuch. Um seine gegenbildliche Bedeutung zu verstehen, müssen

wir uns an alle drei Farben erinnern, die überall in der Stiftshütte benutzt wurden: Scharlach, roter Purpur, und blauer Purpur. Diese Farben werden in ihrer gegenbildlichen Bedeutung in den Schriften einheitlich dargestellt:

Scharlach - ist die Farbe des Blutes und stellt den Opfertod dar

Roter Purpur - ist die Farbe des König-tums

Blauer Purpur - stellt die Treue dar

Letztere ist die Farbe, die der Himmel annimmt, wenn das Licht der Sonne auf ihn fällt. Treue ist in jedem Leben die beste Antwort auf das Licht des Wortes Gottes. Es gibt zwei Schrifttexte, welche Treue mit den Himmeln verbinden. So sagt Psalm 36:6: „Herr, an den Himmel reicht deine Gnade, deine Treue bis zu den Wolken.“ Und in Psalm 89:3 lesen wir: „Denn ich sagte: Auf ewig wird die Gnade gebaut werden. In den Himmeln wirst du fest gründen deine Treue.“

Diese Farben, blauer Purpur, Scharlach und roter Purpur, können in einem für Christen sehr bekannten Schrifttext wiedererkannt werden, nämlich in Offenbarung 2:10: „Sei getreu (blauer Purpur) bis zum Tod! (Scharlach) Und ich werde dir den Siegeskranz (roter Purpur) des Lebens geben!“ - So stellt diese letzte Bedeckung die Treue eines verherrlichten Christen dar.

Zusammenfassung

Die Schlußfolgerung von diesen drei Bedeckungen ist bedeutsam. Indem wir uns daran erin-

nern, daß die Bundeslade den verherrlichten Christus darstellt, der in einem Zustand des Allerheiligsten wohnt, schauen wir nun nach der Bedeutung aus, nachdem die Kirche auferstanden ist.

Den Vorhang zu entfernen, der zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten aufgehängt war, stellt die Vollendung und das Ende des Hohen Rufes dar. Daß der Vorhang nun dazu benutzt wurde, die Bundeslade zu bedecken, zeigt die Tatsache an, daß die Kirche ihre Hoffnung jenseits ihres zeitlichen Zustandes im Heiligen erlangt hat.

Das Seehundsfell, das über den Vorhang gelegt wurde, stellt eine sehr wichtige Lehre dar, die in den Gedanken der meisten Christen verdunkelt worden ist. Diese Lehre wurde vom Apostel Paulus in 1. Korinther 15:50 gelehrt, wo er sagt: „Dies aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können, auch die Vergänglichkeit nicht die Unvergänglichkeit.“

Wir hoffen auf eine geistige Auferstehung, eine Auferstehung zur göttlichen Natur mit unsterblichen und unverderblichen geistigen Leibern. Das Bild des Seehundsfells zeigt, daß das Fleisch nicht jenseits des Vorhangs geht. Es berührte nicht die Bundeslade und blieb durch den Vorhang von ihr getrennt. Das Fleisch geht nicht in die Herrlichkeit ein - es kann nicht in das Königreich eintreten!

Aber warum zeigt es dies überhaupt? Wenn es nicht in das Bild der Herrlichkeit eintritt, warum befindet es sich dort? Die Antwort wird durch die letzte Bedeckung mit blauem Purpur gezeigt.

Geistige Wesen sind gegenüber menschlichen Augen unsichtbar, ausgenommen, wenn sie sich materialisieren, um mit dem Menschen zu sprechen. So wird in dem Königreich die Kirche nicht gesehen werden. Freunde und Familie werden ihre Abwesenheit bemerken. Aber es wird eine Anerkennung für ihren Glauben geben. Alle werden erkennen, daß diese treuen Männer und Frauen, die ihr Leben für das Evangelium gaben, in den Himmel gegangen und die Priester und Könige des Königreichs geworden sind. - Der Psalm 87 scheint dies zu beschreiben.

Psalm 87

Vers 2: „Der Herr liebt die Tore des Zion mehr als alle Wohnungen Jakobs.“ - Zion ist in diesem Zusammenhang ein Bild von beiden, von dem geistigen Israel und dem fleischlichen Israel. In diesem Fall zeigt der Gegensatz mit dem Begriff „Wohnungen Jakobs“, daß das geistige Israel gemeint ist.

Vers 3: „Herrliches ist über dich geredet, du Stadt Gottes.“ - In den Schriften wird das geistige Israel verschiedene Male als eine Stadt erwähnt. Wir finden ein deutliches und zwingendes Beispiel in der Offenbarung: „Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“ - Offenbarung 21:2

Die für ihren Mann geschmückte Braut kann keine andere als die Kirche sein. Auf diese Weise besitzen wir die Darstellung der heiligen Stadt - das Neue Jerusalem - das die Kirche darstellt.

Das „Herrliche“, das über diese herrliche Stadt gesagt wird, wird von Gott und den Völkern der Erde gesprochen. Das Hebräische Wort „sela“ ist eine Anmerkung für die Musik des Psalms. Es bedeutet eine Pause einzulegen. In unserem Fall legen wir eine Pause ein, um über die Bedeutung nachzudenken.

Vers 4: „Ich will Rahab und Babel erwähnen bei denen, die mich kennen; siehe, Philistäa und Tyrus samt Kusch. Dieser ist dort geboren.“ - Wer ist dort geboren? Der nächste Vers beantwortet dies.

Vers 5: „Von Zion aber wird gesagt werden: Mann für Mann ist darin geboren. Und der Höchste, er wird es befestigen.“ - „In Zion geboren zu werden“ beschreibt die Geburt des geistigen Israel zur göttlichen Natur. Das Volk der Erde wird dann erkennen, daß ihre Könige und Priester sich auf der göttlichen Ebene befinden.

Vers 6: „Der HERR wird schreiben beim Verzeichnen der Völker: Dieser ist dort geboren.“ Die Liste der überwindenden Glieder der Kirche, die 144.000 beträgt, wird veröffentlicht werden. Die Welt wird wissen, wer ihre Herrscher sind. Und es ist wahrscheinlich, daß es dort Biographien über einen jeden Einzelnen von ihnen gibt, so daß das Volk der Erde ihr Opfer und ihre Treue kennen wird. Der Psalmist endet mit einem weiteren „Sela“, einer Anweisung zur Pause und zur Betrachtung dieser wundervollen Worte.

Wenn wir dies mit den Bedeckungen der Bundeslade in Verbindung bringen, so bemerken

wir, daß das äußere Tuch von blauem Purpur die einzige Bedeckung war, die von jedem im alten Israel gesehen werden konnte. Dies stellt dar, daß die Menschheit die Treue der Kirche erkennen und bestätigen wird. Aber sie werden das Fleisch nicht sehen. Das Fleisch wird vergangen und verborgen sein unter dem pupurblauem Tuch.

Anwendung

Wir preisen Gott, daß zwei einfache Schriftverse, die beschreiben, wie die Bundeslade fortbewegt wurde, solch eine reiche Fülle von Wahrheiten enthält. Wie wirkungsvoll Gott ist! Und wieviel Freude löst es aus, den Unterschied zwischen der fleischlichen und der geistigen Natur zu erkennen, der in diesem wundervollen Vorbild dargestellt ist.

Ein ermutigender Gedanke kann aus all diesem gesammelt werden. Strengen wir uns sehr an, ein Leben in Treue zu führen - Tag für Tag. Lassen wir unser Licht inmitten unserer Freunde und unserer Familie scheinen; es mag sein, daß viele von ihnen keine Ahnung von unserer Berufung haben. Lassen wir unseren guten Charakter ein Zeugnis für die Liebe und das Mitgefühl Gottes ablegen. Zur bestimmten Zeit werden sie sich an unsere eifrige Treue erinnern und auch selbst Gott loben.

* * *



Es gibt eine Sünde zum Tod

„Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tod, soll er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die nicht zum Tod sündigen; nicht im Hinblick auf sie sage ich, daß er bitten solle.“ -

1. Johannes 5:16

Des Herrn Angebot gegenüber der Menschheit ist Leben oder Tod - Leben unter der Bedingung ihrer herzlichen Annahme des Göttlichen Willens und des Gehorsams diesem gegenüber; Tod für den Fall, daß sie den Göttlichen Willen verwerfen und ihre Liebe für die Sünde zeigen und Ablehnung gegenüber den Göttlichen Erfordernissen. Leben und Tod sind vom Standpunkt der Schrift Endgültigkeiten - ewiges Leben oder ewiger Tod. Die ganze Menschheit soll gerichtet werden, um festzustellen, welches der Teil eines jeden sein soll - der, in das ewige Leben einzutreten oder der, dem ewigen Tod übergeben zu werden. Das Wort Gottes versichert, daß denjenigen, die ewig zu leben erlangen, ewige Glückseligkeit verheißen ist. Es muß hier aber auch gesagt werden, daß Gott keine Vorsorge dafür getroffen hat, ewiges Leben unter irgendwelchen anderen Umständen zu erteilen als unter den absoluten, vollkommenen Bedingungen, die Freude, Segnung und Glückseligkeit sichern. Es ist in Gottes großem Plan keine Vorsorge für einen Zustand in Leid, Trauer, Schmerz oder Trübsal getroffen worden. Daher wird denjenigen, die in übereinstimmende Harmonie mit dem

Herrn kommen, die Versicherung gegeben, daß alle Tränen von ihren Augen abgewischt werden sollen, und der Tod nicht mehr sein wird, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz; denn das Erste ist vergangen. - Offenbarung 21:4, 22:3 und Hesekiel 48:35

Andererseits wird der ewige Tod die Strafe sein, die allen auferlegt wird, die schließlich nicht in völlige Herzensharmonie mit dem Herrn kommen. Sie werden sein, als ob es sie nie gegeben hätte; oder, wie der Apostel Petrus erklärt, werden sie völlig aus dem Volk ausgerottet werden. Oder wie der Apostel Paulus es beschreibt, werden sie ewiges Verderben erleiden, oder wie der Herr dies in einem Gleichnis von Schafen und Böcken sagt, werden sie zur ewigen Strafe hingehen. - Apostelgeschichte 3:23, 2. Thessalonicher 1:9, Matthäus 25:46 Die Strafe für die Sünde, die für solche den Tod beinhalten würde, würde eine ewige Strafe sein, die in jenem Sinn des Wortes unterschiedlich von dem zerstörenden Einfluß des Todes wäre, der sechstausend Jahre lang auf der ganzen menschlichen Familie geruht hat. Was wir jetzt als den Tod kennen, wird in den Schriften als Schlaf dargestellt, weil Gott Vorsorge getroffen hat, am herrlichen Auferstehungsmorgen alle aus dem gegenwärtigen Todes-Schlaf aufzuerwecken. Ohne eine Auferstehung würde ein solcher Tod, wie der Prophet gesagt hat, für ewig sein. „Denn es gibt weder Tun noch Berechnung, noch Kenntnis, noch Weisheit im Scheol, in den du gehst.“ - Prediger 9:10

Im Mittelpunkt der Hoffnung steht das Kreuz

Und wäre es nicht um des Erlösungswerkes Christi willen gewesen, das bei seiner Taufe begann und am Kreuz beendet wurde, so würde es keine Befreiung vom Grab geben; denn Gott hat jeden Weg und jeden Kanal der Hoffnung geschlossen, so daß die Augen der ganzen Welt auf den Gekreuzigten gelenkt werden, so wie die von Schlangen gebissenen Israeliten veranlaßt wurden auf die kupferne Schlange zu schauen, die unseren Herrn und seine Bezahlung unserer Strafe bildlich vorschattete.

Aber einige werden sagen, warum verkündete unser Schöpfer ein Todesurteil über unser Geschlecht, unter dem wir die letzten sechstausend Jahre als eine „seufzende Schöpfung“ gelitten haben, um dann ein Lösegeld für alle in der Person Seines Sohnes vorzusehen und dann eine Vorsehung für einen Zweiten Tod für einige zu treffen? Wir antworten, daß dies vom Standpunkt der Schrift völlig klar ist. Gott handelte ursprünglich mit unseren ersten Eltern, als solchen, die vollkommen nach Seinem eigenem Bild und Seiner Ähnlichkeit erschaffen waren. Sie wurden geprüft. Wenn sie Gott gegenüber gehorsam gewesen wären, hätten sie fortwährend leben können, wenn sie ungehorsam wären, sollten sie sterben und zum Staub zurückkehren, von dem sie genommen wurden. Dies war die gerechte Verordnung - daß niemand würdig war, ewig zu leben, ausgenommen, wenn sie dem Schöpfer gegenüber gehorsam sein würden, dessen Gesetze alle gerecht und im Interesse all derjenigen gegeben sind, die Gerech-

tigkeit lieben. Unser Schöpfer wußte im Voraus, daß das in Adam wirkende Todesurteil sein ganzes Geschlecht beeinträchtigen würde, und daher keiner von ihnen sich des ewigen Lebens würdig erweisen würde. Daher behauptete sich das Todesurteil gegenüber allen seinen Nachkommen, Erben seiner Schwachheiten und Fehler, die in der Tat während der sechstausend Jahre der Herrschaft von Sünde und Tod stets zugenommen haben.

Der göttliche Zweck

Den Fall des Menschen voraussehend, war es die göttliche Absicht, im Voraus zu der auf Golgatha vorgesehenen Erlösung Adam und seinem ganzes Geschlecht nach Erfahrung mit der Sünde und dem Schmecken der außerordentlich bitteren Ergebnisse eine weitere Erprobung zum Leben zu geben. Es gibt keine Parteilichkeit bei Gott; und dieses Vorrecht einer erneuten Prüfung ist für jedes Glied des Adamischen Geschlechts wie auch für ihn selbst gleich. In seinem Fall bildet die neue Prüfung eine zweite Prüfung oder eine zweite Möglichkeit, ewiges Leben zu erlangen. Aber in dem Fall seiner Nachkommenschaft wird diese Möglichkeit oder Gelegenheit ewiges Leben zu erlangen, die erste Möglichkeit sein, ausgenommen, daß sie als mit Adam an dem Fall teilhabend betrachtet werden mag und damit an dem Verlust jener ursprünglichen ersten Möglichkeit. Persönlich jedoch wird die Gelegenheit oder Prüfung auf Leben oder Tod, welche auf jedes Glied der menschlichen Familie zukommt, praktisch die erste und einzige Gelegenheit sein, die irgendjemand von ihnen haben wird.

Da unser Gott gerecht ist, ist zu überlegen, wenn Er einen Weg der Barmherzigkeit und der Errettung für Adam und seine Familie vorgesehen hat - wenn Er beabsichtigt einem jeden von ihnen eine Möglichkeit zum ewigen Leben zu geben - wir dann sicher sein können, daß es eine gerechte, angemessene und völlige Gelegenheit sein wird. Die Tatsache, daß es der Allmächtige ist, der für unser Geschlecht diese große Gelegenheit zum Leben vorgesehen hat, die durch Adam zum Tod verurteilt waren, garantiert uns, daß jedes Glied unseres Geschlechts daher zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit und einer völligen Gelegenheit zur Annahme der Gerechtigkeit zu angemessenen, gleichen und vernünftigen Bedingungen kommen wird. Nur solche, die sich der Bedingungen und Gelegenheiten und Erkenntnisse erfreut haben, haben ihre Prüfung zum Leben gehabt. Andere, die sich nicht völlig gerechter Gelegenheiten und einer klaren Erkenntnis und der Gelegenheiten zum Gehorsam erfreut haben, haben noch nicht ihre Prüfung zum Leben gehabt. Zu dieser Klasse gehört die große Masse der Menschheit, die heidnische Welt und in allen Ländern die Kleinkinder, die sterben, bevor sie die Jahre der Erkenntnis und Einsicht erreichen und die mental Unausgeglichene, die Dummen. Sicherlich hat keiner von diesen die Gelegenheit gehabt, für sich selbst die Frage über Leben und Tod durch eine kluge Annahme des Herrn und Seines Weges der Gerechtigkeit zu entscheiden.

In der kommenden Welt

Der Apostel spricht von der kommenden Welt - das heißt, dem kommenden Zeitalter, in dem

Gerechtigkeit vorherrschen wird. - 2. Petrus 3:13
Und wir haben die Versicherung, daß es dort ist, an jenem Tag, daß diese Klassen einzeln aufgezählt werden, die die große Mehrheit der Menschheit ausmachen, und die ihre Gelegenheit und Prüfung haben werden zur Entscheidung, ob sie das ewige Leben oder den ewigen Tod erlangen werden - ob sie sich einer Ewigkeit der Gunst Gottes erfreuen oder ob sie gänzlich ausgerottet, gänzlich ausgelöscht sein werden.

Die große Mehrheit der Menschheit hat die Gelegenheiten der Erprobung und Prüfung zum Leben oder zum Tod in dem gegenwärtigen Leben oder in der „gegenwärtigen bösen Welt“, wie sie der Apostel bezeichnet, nicht besessen, während Sünde und Unwissenheit und Aberglaube als Finsternis über die Erde vorherrscht und große Finsternis, das Volk bedeckt. - Galater 1:4 Es läßt sich daraus folgern, daß die Zeit der Vorsorge Gottes für die große Mehrzahl der Menschen in der „kommenden Welt“ sein wird - dem kommenden Zeitalter - dem Zeitalter oder der Epoche, in der Christus herrschen und Gottes Wille auf Erden wie im Himmel ausgeführt wird. Die Königreichsherrschaft des Erlösers wird daher den großen Massen der Menschheit versichern, daß für sie eine höchst gerechte Prüfung bevorsteht, die über ihre Würdigkeit oder Unwürdigkeit zu ewigem Leben entscheidet, welches die Gabe Gottes ist. - Römer 6:23

Aber nun kommen wir auf die Anständigen und Intelligenten und Gebildeten zurück, und wir sagen, befinden sich nicht alle, die in der gegen-

wärtigen Zeit in zivilisierten Ländern leben, in einer Prüfung auf Leben oder Tod? Wir antworten: Nein! Die große Mehrheit von ihnen nicht. Die große Mehrheit, die in christlichen Ländern lebt, ist hinsichtlich des Göttlichen Charakters und Seines Planes blind und taub und daher völlig unfähig eine Wahl zwischen gut und böse zu treffen. Sie sind nicht alle gleich blind. Vielleicht ist keiner von ihnen völlig blind bezüglich dessen, was Recht und Unrecht in einigen Fragen betrifft. Es gibt zum Beispiel wenige, die nicht wissen, daß es ein Unrecht ist, einen Mord zu begehen. Aber anscheinend gibt es nur wenige, die erkennen, daß es von Gottes Standpunkt Mord ist, über den Nächsten schlecht zu sprechen. Ihre Augen sind gehalten, sind mehr oder weniger durch Gewohnheit und Vererbung verdunkelt; und sie sind verwahrlost. Wenn entsprechend ihrem gegenwärtigen Licht ein Urteil über sie gefällt würde, während sie unter der Herrschaft der gegenwärtigen Schwächen des Fleisches stehen, würde die große Mehrzahl sicherlich als unvollkommen verdammt werden. Selbst dann, wenn ihre Handlungen in dem Bericht unberücksichtigt blieben, würden sie alle zusammen unvollkommen in ihren Idealen sein, unvollkommen in ihren Bemühungen sein, unvollkommen in ihrem Willen und würden daher Ziele des Zweiten Todes sein, des ewigen Lebens nicht würdig, der Gabe, die Gott nur für diejenigen vorgesehen hat, die eine Ähnlichkeit in ihrem Herzen mit Ihm selbst erlangen.

Wenn wir mit Willen sündigen

Aus der Sicht des Vorhergehenden sind die Worte des Apostels völlig klar, wenn er über diese

Frage der zum Tod führenden Sünde spricht. Er deutet nicht an, daß die Mörder, Diebe und Schurken der Welt Ziele dieses Todes sind. Sie stehen noch nicht in der Prüfung. Wir wissen nicht, wie das Urteil in ihrem Fall lauten wird. Gott hat ein bestimmte Ordnung festgelegt, in welcher Er die Gelegenheit zur Erlangung ewigen Lebens geben will. Einigen wird diese Gelegenheit in dem gegenwärtigen Leben gegeben, anderen, der großen Masse, wird die großartige Gelegenheit oder Erprobung oder Prüfung in der Welt in dem kommenden Zeitalter unter den Bedingungen des Königreichs erteilt werden. Es mag vermutet werden, daß die Bedingungen des Königreichs in der Zukunft viel günstiger sein werden als die Bedingungen der gegenwärtigen Zeit. Darauf antworten wir in bestimmter Hinsicht mit ja. Der Herr hat jedoch eine Methode der Wiedergutmachung, die alle Schwierigkeiten zu überwinden scheint und jedem Glied des Adamischen Geschlechts eine vollständige, faire, freundliche, großzügige, unparteiische Prüfung in Aussicht stellt. Würdigkeit oder Unwürdigkeit wird darüber entscheiden, ob jemand die Gabe Gottes, das ewige Leben, erlangt.

Zuerst sucht der Herr nach einer Klasse, die in der Schrift als die „Auserwählten“ gekennzeichnet sind. Sie werden unter zwei Gesichtspunkten auserwählt:

1. Ihres Glaubens

2. Ihrer Treue gegenüber Gott und Seinen Gesetzen

Diese sind in der gegenwärtigen Zeit auserwählt, in welcher es der Sünde noch erlaubt ist,

großen Einfluß und Macht auszuüben - während die ganze Welt noch blind ist und dem Mammon und der Selbstsucht dient. Die zu dieser auserwählten Klasse Eingeladenen hat der Herr mit Ohren begünstigt, die aufmerksamer zuhören, als die der Mehrheit des Menschengeschlechts. Tatsächlich besitzen sie „viel in jeder Hinsicht“, unter anderem das Zeugnis und die göttliche Offenbarung durch Jesus, die Apostel und die Propheten. Die Erkenntnis befähigt sie im Voraus vor der Welt die Prinzipien der Gerechtigkeit zu erkennen und ihnen nachzueifern. Ihre Schwächen hindern sie in der Tat, das zu tun, was sie tun möchten. Aber der Herr hat einen Ausgleich vorgesehen, durch den er mit ihnen handelt, nicht entsprechend ihrer Schwächen und Unvollkommenheiten, sondern entsprechend ihrer Absichten und Anstrengungen, so daß ihre unvollkommenen Werke, die sie mit den besten Absichten und in Treue gegenüber dem Herrn verrichten, angenommen und in den göttlichen Aufzeichnungen gutgeschrieben werden mögen.

Diese durch Glauben Gerechtfertigten, die mit dem Verdienst der Gerechtigkeit Christi bedeckt und dem Dienst des Herrn bis in den Tod geweiht sind, sind des Herrn besondere Kostbarkeit, Seine Juwelen. Diese haben die Versicherung des ewigen Lebens. Und wenn sie den gleichen Weg, den sie begonnenen haben, in Treue fortsetzen, sind sie nirgendwo in Gefahr, es zu verlieren. Aber wenn sie vom Weg der Gerechtigkeit abweichen, sind sie diejenigen, die die Sünde zum Zweiten Tod begehen könnten. Mit einem Wort gesagt sind sie die Einzigen, die zur gegenwärtigen Zeit

durch Rechtfertigung und göttliche Gunst und Erkenntnis sich in der Prüfung zu ewigem Leben oder ewigem Tod befinden. Sie sind in den Lauf zum ewigen Leben eingetreten, den Gott ihnen angeboten hat, und den sie nur durch Versagen verlieren werden - und das Versagen, da sind wir ganz sicher, kann nicht eines der Unkenntnis oder der Schwäche sein, sondern muß willkürlich geschehen. Mit anderen Worten gesagt hat der Herr diese Klasse so unter Seiner Aufsicht, daß alle Dinge, die zu ihrer Erreichung des ewigen Lebens notwendig sind, ihnen garantiert sind. Und nur durch ihre willige und intelligente Mißachtung und ihre Ablehnung der Bedingungen und Hilfen können sie sich selbst vom Herrn und von dem ewigen Leben abschneiden, welches Seine Gabe für alle ist, die ihre Beziehung zu Ihm pflegen.

Lehrmäßige und praktische Sünden zum Tod

Von des Herrn Volk ist keiner im vollkommenen, absoluten Sinn gerecht in Gedanken, Worten oder Taten, so daß er das göttliche Maß erreicht. Aber alle vom Volk des Herrn können unter Seinen gnädigen Anordnungen gerecht sein, nämlich, wenn sich ihr Herz treu, loyal und vollkommen Ihm gegenüber verhält, daß keine ihrer Mängel oder Unvollkommenheiten des Fleisches für irgendetwas zählen sollen. So muß denn die Sünde zum Tod eine Sünde gegen Licht und Erkenntnis sein; und sie muß in einem beträchtlichen Maß aus Widerspenstigkeit geschehen - denn sonst würde sie nicht zum Tod führen. Die Schriften sprechen darüber, als ob diese Sünde eine einfache Übertretung oder Handlung wäre. Trotzdem zeigt der Zu-

sammenhang, daß wir nicht hinreichend dafür verantwortlich sind, in diese Stellung der Entfremdung und des Gegensatzes zu Gott zu stolpern, sondern daß die Sache vielmehr allmählich entsteht, Schritt für Schritt, bis das Herz völlig vom Herrn entfernt ist. Es obliegt uns dann, wachsam zu sein, weil der Anfang des Bösen in unseren Herzen, der später zur völligen Entfremdung führen könnte, für uns den Zweiten Tod bedeuten würde.

Der Apostel Paulus scheint in seinem Brief an die Hebräer anzudeuten, daß zu erwarten ist, daß sich die Sünde zum Tod uns in einer von zwei Formen nähert. Die erste von diesen beschreibt er in Kapitel 6:4 - 9 und die zweite in Kapitel 10:26 - 32.

In der ersten von diesen scheint er einen moralischen Niedergang in den Worten anzuzeigen, „Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben und (doch) abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen.“ Der Zusammenhang scheint hier ein Abfallen zu zeigen, im Sinn eines Fallens in sündige Praktiken - eines Preisgebens zur schlimmen Sünde, eines Aufhörens sich selbst verfügbar zu halten dem Widersacher und seinen Werken zu widerstehen, sich selbst verfügbar zu halten für die Gnade Gottes, die in Christus vorgesehen ist zu ihrer Befreiung von der Sklaverei zu sündigen. Es gab eine

Hoffnung sie von aller Art des Bösen und der Sünde durch die Botschaft des Evangelium-Zeitalters wiederherzustellen, durch die Macht des Heiligen Geistes. Aber wenn sie, nachdem sie sich aller Vorrechte und Gnaden erfreut haben, die der Herr vorgesehen hat, abwenden, wie die Sau zum Wälzen im Schmutz - 2. Petrus 2:22 -, dann beweist dies, daß sie nicht eine wirkliche Liebe von Herzen für die Wahrheit, Reinheit und Gerechtigkeit zeigen, und damit des ewigen Lebens nicht würdig sind.

Während der Apostel diese Warnung ausspricht, versichert er in dem nächsten Vers seine Zuhörer, daß er von besseren Dingen für sie spricht, Dinge, welche mit Errettung einhergehen müssen, und ohne welche die Errettung zum ewigen Leben unmöglich sein würde. Er ist von ihnen überzeugt, daß sie wünschen mit dem Herrn in Harmonie zu sein, und daß sie die Gelegenheiten, die für sie durch Sein Wort vorgesehen sind, durch die Gemeinschaft des Geistes und durch den Beistand der Geschwister benutzen werden. Und so, wenn wir auf diese Sache des Zweiten Todes hinweisen und zeigen, daß wir als des Herrn Geweihte und Geistgezeugte allein diese Sünde zum Tod begehen können, sind wir trotzdem davon überzeugt, daß wir alle den Wunsch haben, obwohl wir beinahe in Sünde verfallen könnten, wir im Gegenteil aber keine Sünde lieben, sondern sie als unseren Feind hassen und danach trachten, nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist zu wandeln. Wir können allen solchen versichern, daß die Gnade des Herrn für uns ausreicht, daß Seine Stärke

sogar in unserer Schwachheit vollkommen gemacht ist.

Die zweite oder lehrmäßige Abweichung, die zum Zweiten Tod führen könnte, wird sehr ausführlich als eine Verwerfung unseres Herrn Jesus, als unser Erlöser von Sünde und Tod, dargelegt. Natürlich können diejenigen, die diese Dinge niemals gesehen haben, die wie die Welt blind gegenüber diesen sind, niemals dagegen sündigen. Diejenigen, die nicht wissen, was das Lösegeld ist, die nicht in den göttlichen Plan schauen, könnten weder das Leben jetzt durch Glauben und Gehorsam erlangen, noch könnten sie jetzt zum Zweiten Tod verdammt werden auf Grund der Verwerfung dessen, was sie nicht erkannt haben.

Leistungen bemessen die Verantwortung

Wir hatten die Augen unserer Verständnisses durch die Gnade Gottes weit geöffnet, um die Gnade und die Barmherzigkeit Gottes gegenüber uns und gegenüber der Welt in der großartigen Gabe Seines Sohnes, unseres Erlösers, zu erkennen. Wir haben erkannt, wie er „für jeden den Tod schmeckte“, und wie dies schließlich für alle verfügbar werden soll. Wenn wir jetzt durch irgendwelche Umstände oder Mittel von diesem Glauben, diesem Vertrauen wegbewegt werden sollten, würde es bedeuten, daß wir zuvor des Herrn Leitung verworfen hätten, daß Er aufgehört hatte unser Führer zu sein, und daß es unter der Führung des Fürsten der Finsternis war, daß wir zu solch einer Einstellung kommen konnten, wo wir trotz des Geistes der Gnade und Begünstigung so handeln, indem wir den einzigen Namen, das einzige Opfer,

das einzige Mittel, durch das wir Vergebung der Sünden und Gemeinschaft mit dem Vater erlangen können, verwerfen.

Der Apostel bringt dies auf den Punkt: „Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig.“ Wiederum erkennen wir, daß es diejenigen sind, die geschmeckt haben, wir, die empfangen haben, wir, die die Erkenntnis gehabt haben, wir, die schon die Wohltat des Opfers genossen haben bis zu dem Umfang der Rechtfertigung in dem Blut. Daher bezieht sich diese Schriftstelle nicht auf die Welt, die niemals gesehen, niemals erkannt hat und niemals gerechtfertigt wurde. Ihre Prüfung liegt in der Zukunft. Die Schriftstelle bezieht sich auf die Heiligen, die jetzt in der Prüfung stehen. Der Apostel fährt fort, darüber zu sprechen, was diese Sünde sein könnte, indem er sagt, daß diejenigen, die den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das sie geheiligt wurden, für gemein erachtet haben, ungeachtet des Geistes der Gunst Gottes handelnd, der mit der großen Gabe auf Golgatha offenbar wurde. - Vers 29 Es tut uns leid, daß wir dies hier darlegen müssen, aber wir haben überall Beweise, daß viele das Erlösungswerk Christi verwerfen, indem sie es verleugnen und sogar in manchen Fällen verurteilen, indem sie das Blut Christi, den Tod Christi, als eine gemeine Sache, als einen gewöhnlichen Tod rechnen und nicht als ein besonders heiliges Opfer zur Beseitigung unserer Sünden. Viele auf den Rednerkanzeln und Kirchenbänken verwerfen das Mittlerwerk Christi und all die Verheißungen

Gottes mit dem Ergebnis der Vergebung von Sünden durch Glauben an das Blut.

Es ist unsere Hoffnung, daß viele von ihnen nur Unkraut sind, die niemals wirklich die Gnade Gottes kannten und nur unvollkommen zu irgendeiner Zeit auf Christus vertrauten. Es ist unsere Hoffnung, daß sie niemals durch Glauben an sein Blut gerechtfertigt wurden, und daß daher ihre Gelegenheit genau zu hören, zu verstehen und wertzuschätzen, völlig in der kommenden Welt haben werden - dem kommenden Zeitalter - dem Millennium-Zeitalter. Obwohl es nicht uns gebührt, die Herzen zu richten, ist es für uns angebracht, all diejenigen zu ermahnen und zu warnen, die jemals die Gnade Gottes in Christo wertgeschätzt haben, an der Gnade Gottes in Christo mit der gleichen Zuversicht und Freude bis zum Ende festzuhalten. Es ist unsere Pflicht sogar alle diejenigen zu warnen, die entlang dieser Richtlinie der Verwerfung des kostbaren Opfers Christi denken, gut darauf zu achten, was sie tun, die Sache zu prüfen, daß sie wahrscheinlich ihre gegenwärtige Einstellung des Unglaubens wegen Untreue, wegen Kälte, wegen Unaufmerksamkeit gegenüber ihrem Gelöbnis, das sie dem Herrn gegeben, erlangt haben. Wir sagen ihnen, daß keiner jemals plötzlich oder ohne einige vorhergehende Abweichung entlang anderer Richtlinien in jene Situation gekommen ist, und daß sie daher sorgfältig den Pfad überprüfen, den sie gegangen sind, um zu sehen, wo sie abgewichen sind, wo ihre Herzen gegenüber dem Herrn erkalteten, damit sie zu ihrer ersten Liebe zurückkehren können, zum Vertrauen gegenüber dem Herrn und zu einer Wertschätzung

gegenüber dem großen kostbaren Wert des erlösenden Blutes, dem Opfer Christi.

Es ist auch unsere Pflicht, jene zu warnen, die noch an dem vorhergehenden Wort festhalten, noch auf das kostbare Blut vertrauen, noch die Gnade Gottes wertschätzen und noch geheiligt sind, daß sie achtgeben auf die heimtückische Sünde, auf heimtückische Irrtümer, damit sie nicht durch diese allmählich von dem Weg abgedrängt werden und finden, daß ihr Lauf allmählich weiter und weiter von der Harmonie mit dem Herrn und der Gemeinschaft mit denen wegführt, die durch die Wertschätzung Seines Wortes Sein sind. Wenn ein Eisenbahnwagen an einer Weichenstellung umgeleitet werden soll, dann entfernt er sich am Anfang nur wenig von den übrigen Wagen. Aber er entfernt sich ständig weiter in eine andere Richtung. Und so verhält es sich mit unseren Gedanken und unseren Herzen, unserer Haltung zum Herrn - schon eine kleine Abweichung von einigen Punkten, die nicht so wichtig erscheinen, können weiter weggleiten und schließlich zur Entfremdung vom Herrn führen.

„Wieviel schlimmere Strafe...“

Der Zusammenhang fährt fort die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß diejenigen, die Mose und sein Gesetz verworfen haben ohne Barmherzigkeit starben. Dann fügt er hinzu, daß diejenigen, welche die Stimme des gegenbildlichen Mose gehört haben, wenn sie jene Stimme und das Gesetz verworfen haben, eine „viel schlimmere Strafe“ erleiden werden, als sie die vorbildlichen

Israeliten erlitten haben, die die Botschaft des vorbildlichen Mose verwarfen.

Das Wort „schlimmere“ zeigt hier nicht eine schmerzvollere Strafe an, sondern, in der alten Form der Bibelsprache, bedeutet es einfach eine schwerere oder eine Strafe von größerer Auswirkung. Die Schriften übermitteln uns in der Richtlinie mit unserem heutigen Thema, daß die Strafe für Sünde oder der Sünde Sold der Tod ist, der Zweite Tod; und daß dieser Zweite Tod - der sich für die ergibt, die Gottes Plan in Christo verwerfen, nachdem sie ihn gekannt und Nutzen daraus gezogen und ihn wertgeschätzt haben, in der Tat ein schlimmeres, schwereres Todesurteil sein wird, als das, welches über jene kam, die Moses und seine Botschaft verwarfen; denn diejenigen, die für ihren Ungehorsam gegenüber Mose getötet wurden, waren nur Vorbilder von jenen, die den Zweiten Tod erleiden werden.

Sie erlitten nur einen zeitlichen Aufschub vom Leben. Sie sind alle in der Welt inbegriffen, die durch das kostbare Blut Christi erlöst sind und daher alle zur bestimmten Zeit eine herrliche Gelegenheit haben werden mit dem Herrn in völlige Harmonie zu kommen, und wenn sie ihm völlig gehorsam sind, ewiges Leben zu erlangen. Ihr Tod bedeutete daher nicht ewigen Tod, sondern nur zeitlichen Tod und Todesschlaf. Die Strafe, die über jene kommen wird, die mit Willen und Verständnis das Lösegeld verwerfen und das Blut des Bundes für gemein rechnen, wird ein Zweiter Tod sein, eine viel schwerere und schrecklichere Strafe als die im Vorbild gezeigte, da das Gegenbild immer ein größeres und schwerwiegenderes Maß

beinhaltet, als das Vorbild. Diejenigen, die so Christi Werk verwerfen, fallen aus den Händen der Barmherzigkeit, welche Gott vorgesehen hat, in die Hände der Gerechtigkeit; und das Urteil der Gerechtigkeit gegen alle Unvollkommenheit wird als ewige Vernichtung beschrieben - der Zweite Tod.

Kleine Füchse, die den Weinberg verderben

Nachdem dies so klar geworden ist, ermahnt uns der Apostel zu Vertrauen und Loyalität, indem er sagt: „Gedenkt aber der früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden wart, viel Leidenkampf erduldet habt, als ihr teils durch Schmähungen und Bedrängnisse zur Schau gestellt und teils Gefährten derer wurdet, denen es so erging.“ Die Apostel drängen uns auf den Anfang des Weges zurückzuschauen und den Eifer und die Liebe zu pflegen, die zu dieser Zeit begannen, und welche Tag für Tag zunehmen sollten, so wie die Jahre dahingehen. Er ermahnt uns, daß wir unsere Zuversicht nicht wegwerfen sollen; daß, während wir auf dem Weg des Herrn voranzugehen suchen, wir uns an all unseren gesegneten Erfahrungen der Vergangenheit ausrichten sollen. So zum Beispiel unsere Wertschätzung der Erlösung, die in unseres Herrn Opfer für uns vollendet ist, die nur erweitert werden kann, wenn wir in Gnade und Erkenntnis entlang den genauen Richtlinien wachsen. Wachstum in der Gnade und der Erkenntnis wird uns nicht der ursprünglichen Freude und Gunst berauben, die durch die Barmherzigkeit, Liebe und Gnade Gottes zu uns kam, sondern sie wird vielmehr den Wert dieser verbessern. Und so ständig voranschreitend und die Grundlage aufrechterhaltend und den Überbau des Glaubens und Gehor-

sams hinzufügend, sollen wir von dem Herrn vorgefunden werden, wenn er kommt, seine Juwelen einzusammeln.

Wir sollen daher nicht nur wachsam gegen die großen Sünden sein, die wir erwähnt haben, die offene Feindschaft gegen Gott durch böse Werke oder durch Abrücken von den Lehren Seiner Gnade, sondern wir wollen uns daran erinnern, daß eine kleine Abweichung vom Wort Gottes vom rechten Weg wegführt. Laßt uns auf unsere Schritte achtgeben, daß wir nicht von dem großen Widersacher irregeleitet werden, der die Erlaubnis vom Herrn hat, hier und dort einen jeden von uns entlang des Pfades zu prüfen und auf die Probe zu stellen, um uns damit, wenn wir uns treu gegenüber dem Herrn verhalten, zunehmend stark im Glauben und im Gehorsam und mehr tauglicher für das Königreich zu machen. Die letzten Ablenkungen von den Lehren des Wortes bringen uns mit Sicherheit in Schwierigkeiten. Wir wollen daher noch mehr achthaben auf jedes „Jota und Titelchen“ von des Meisters Wort, die uns nicht nur zur Ermahnung und Anordnung von ihm selbst gegeben wurden, sondern auch jener, die uns durch die Apostel gegeben wurden, die besonders eingesetzt wurden, unsere Führer auf dem Weg zum himmlischen Königreich zu sein. Wer in den kleinen Dingen treu ist, ist es auch in den größeren. Wer sich in den kleinen Dingen untreu und unaufmerksam gegenüber den göttlichen Botschaften zeigt, wird mehr als wahrscheinlich verfehlen, seine Berufung und Erwählung fest zu machen.

* * *

Des Messias' scharfe Pfeile

„Deine Pfeile sind scharf, sie unterwerfen dir die Völker; sie dringen ins Herz der Feinde des Königs.“ -
Psalm 45:6

Oft finden wir gerade bei dem Volk, dem vor allen anderen eine figürliche und bildliche Sprache gegeben wurde, um über die Bibel zu reden, sie geneigt sind, die wundervollen Sprachbilder, von denen es viele gibt, buchstäblich zu erklären. Diese Gewohnheit ist so gebräuchlich, daß selbst dann, wenn es um die Betrachtung des Buches der Symbole, die Apokalypse geht, sie geneigt sind, deren Feststellungen buchstäblich zu deuten, obwohl in der Einleitung die Erklärung gegeben wird, daß unser Herr Zeichen oder Symbole benutzte, um die Dinge bildlich darzustellen, die bald eintreten würden. Wir weisen nicht darauf hin, um festzustellen, daß eine solche Darlegung der Schriften ihre wahre Bedeutung ignorieren und daß sie ihre Bedeutung sogar umkehren könnten, wie einige zu tun geneigt sind. Wir bitten nur nachdrücklich darum, daß symbolische, bildliche und übertreibende Sprache wirkliche und angemessene Anerkennung findet. Dies tun wir ja auch da, wo die gleichen Illustrationen und Bilder im Zusammenhang mit den Angelegenheiten des täglichen Lebens benutzt werden. Sicherlich kann niemand behaupten, daß dies eine unvernünftige Einstellung ist.

Wenn uns Freunde erzählen, daß bestimmte Worte ihnen das Herz zerissen oder daß bestimmte Erfahrungen ihnen das Herz gebrochen haben, so benutzen sie nur in der gleichen Weise bildliche Ausdrücke, wie sie die Schriften benutzen. - Apostelgeschichte 2:37, Jesaja 61:1 und Lukas 4:18 Und wir denken, daß es sich ähnlich bei unserem Leittext verhält, daß nicht buchstäbliche Pfeile von dem Messias abgeschossen werden, und daß die Menschheit nicht mit buchstäblich in ihren Herzen steckenden Pfeilen zu Fall kommt. In einer anderen Schriftstelle lesen wir: „Verbirg mich vor den geheimen Plänen der Bösewichter ... deren Zungen so scharf sind wie Schwerter und die ihren Pfeil anlegen, ein bitteres Wort“, um den Gerechten zu verletzen. - Psalm 64:3 und 4 So zeigt sich auch hier, daß „die Pfeile des Messias“ Worte darstellen, die aus seinem Mund hervorgehen. Aber wie aus einer bitteren Quelle nur bitteres Wasser hervorkommen kann, so kann auch aus einer reinen Quelle nur reines Wasser hervorkommen, und so werden die Pfeile des Messias anstatt bitterer Worte, wie die Bösen sie abschießen, mächtige Worte der Wahrheit und Gnade sein. Der Symbolismus ist analog dem der Offenbarung, wo der Messias in seiner kommenden Herrlichkeit des Millennium-Zeitalters bildlich mit einem aus seinem Mund ausgehendem Schwert gezeigt wird, mit dem er die Nationen schlägt. - Offenbarung 19:15

Das Schwert des Geistes ist das Wort Gottes. - Epheser 6:17 Das Schwert, das aus dem Mund des Messias hervorgeht, wird die Botschaft sein, die er dann verkündet: „So wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht

leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe." - Jesaja 55:11 Unser Herr Jesus war als das Mundstück Jahwes nicht nur beauftragt, die Welt zu erlösen, sondern sie auch aus der Sünde, der Erniedrigung und dem Todeszustand emporzuheben - und die Willigen und Gehorsamen zu allem, was in Adam verloren ging und durch Christus, durch seinen Gehorsam und sein Opfer auf Golgatha, erlöst wurde. Als das „Lamm Gottes“ hat unser Herr schon „für jeden den Tod geschmeckt“, indem er starb, „der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe“. - Johannes 1:29, Hebräer 2:9 und 1. Petrus 3:18 Aber es ist nicht genug, daß er so den Weg bereitet, indem er die Menschheit zu Gott zurückbringt; es ist nicht genug, daß nun Gottes Gerechtigkeit um unserethalben besänftigt worden ist. Es ist weiterhin notwendig, daß der Erlöser den erforderlichen Beistand gegenüber den Erlösten zu ihrer Befreiung von den Ketten der Unwissenheit, des Aberglaubens, der Sünde und des Todes zur Freiheit der Söhne Gottes bestätigen sollte.

Jetzt sind wir Söhne Gottes

Diese Befreiung der Menschheit geschieht nach der göttlichen Absicht in zwei Teilen. Sie betrifft erstens eine besondere Klasse, die nach Gerechtigkeit hungert und dürstet und mit der Sünde nicht harmonisiert. Sie wird während dieses Evangelium-Zeitalters durch Wertschätzung der guten Botschaft der Liebe und der Gunst Gottes in Christus gesegnet werden. Mit diesen wird durch Glauben gehandelt und es sind nur solche Glieder

des Menschengeschlechts eingeschlossen, die ein hörendes Ohr des Glaubens besitzen - „Wer Ohren hat zu hören, der höre“, denn „ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen“. Diese kleine Gruppe des Menschengeschlechts, die mit des Erlösers Beistand willig und imstande sind durch Glauben und nicht durch Schauen zu wandeln, erfahren nun in der Schule Christi eine besondere Prüfung ihrer Treue zur Gerechtigkeit, die vor den Segnungen und der Trübsal der Welt stattfindet. Diejenigen, die sich von dieser Gruppe am Ende des Evangelium-Zeitalters als treu erweisen, werden in der ersten Auferstehung von der menschlichen zur göttlichen Natur „verwandelt werden“. Sie werden als seine „Braut“, sein „Leib“ bei dem großen Werk der Segnung im Millennium-Zeitalter zu Teilhabern mit dem Erlöser gemacht werden. Und sie werden an der Emporhebung der Menschheit aus Sünde zur Gerechtigkeit, aus der Erniedrigung und dem Zorn teilhaben, aufwärts, aufwärts, aufwärts zur menschlichen Vollkommenheit und zum ewigen Leben in einem irdischen wiederhergestelltem Paradies.

Unser Leittext weist nicht auf die Handlungen unseres Herrn mit der Kirche hin; denn wir sind nicht seine Feinde. Mit der Klasse der Feinde wird nach dem Zweiten Kommen unseres Herrn gehandelt werden. Dies zeigt der Herr in einem seiner Gleichnisse, in dem er sagt: Ein junger Edelmann ging in ein fernes Land, um für sich selbst ein Königreich zu empfangen; und er kehrte zurück und nahm es in Besitz. Bevor er abreiste, rief er seine eigenen Diener zusammen und übergab ihnen Pfunde und Talente mit den Wor-

ten: Handelt damit, bis ich wiederkomme. Bei seiner Rückkehr, ausgestattet mit Majestät, Autorität und Königreichsmacht, rief er zuerst seine eigenen Diener (die Klasse der Kirche), um mit ihnen abzurechnen, indem er die Treuen belohnte und sagte: „Recht so, du guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn“ - Matthäus 25:23 - herrsche über fünf Städte. Dann wird der König sagen: „Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie König würde, bringt her und erschlagt sie vor mir!“ - Lukas 19:12 - 27 Das Erschlagen der Feinde im Gleichnis stimmt mit der bildlichen Aussage in der Offenbarung von dem Schwert des Messias, das aus seinem Mund hervorgeht und die Nationen schlagen wird, völlig überein und ebenso mit der Aussage in unserem Leittext, der die scharfen Pfeile des Messias betrifft, welche in das Herz seiner Feinde treffen und deren Fall vor ihm verursachen werden. Es werden hier keine buchstäblichen Pfeile, kein buchstäbliches Schwert, kein buchstäbliches Blutbad erwähnt, sondern ein großer Triumph des Wortes des Herrn über alle, der während des Millennium-Königreichs, das dem Zweiten Kommen unseres Herrn folgt, sein wird.

Diejenigen, die jetzt eingeladen sind, des Herrn „Kleine Herde“, die „Auserwählten“, die „Braut“, des „Lammes Frau“, die „Königliche Priesterschaft“, der „Leib des Christus“ zu werden, werden nicht mit dem Schwert seines Mundes geschlagen. Stattdessen sind es diejenigen, die durch verschiedene Lebenserfahrungen schon von Herzen erschöpft und schwer beladen im Glauben

auf den Herrn schauen und seinen Beistand wünschen. Die in der gegenwärtigen Zeit über die Lippen des Herrn kommende Botschaft besteht für diejenigen, die eingeladen sind, seine Nachfolger zu sein, weder in den Pfeilen, noch in dem Schwert. Im Gegenteil spricht er für sie die Einladung aus: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben!“ Und wiederum sagt er uns, daß es der Zweck seiner Botschaft ist, die Trauernden zu trösten und ihnen Freudenöl zu geben anstatt eines verzagten Geistes. - Matthäus 11:28 - 30 und Jesaja 61:3

Über diese Dinge redend, sagt der Apostel, daß es Gott gefallen hat durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten. - 1. Korinther 1:21 Nicht, daß die Botschaft töricht ist, denn die Botschaft der Gnade Gottes ist die edelste und wundervollste, die jemals zu den Ohren der Menschen kommen konnte. Aber vom weltlichen Standpunkt gesehen erscheint es von Gottes Seite aus töricht zu sein, diese an die Welt zu richten, wenn Er selbst sagt, daß die überwiegende Mehrheit taub dafür ist, und nur hier und dort jemand gefunden werden kann, der ein hörendes Ohr besitzt. Wiederum erscheint in den Augen der Welt die Evangeliumsbotschaft einer Belohnung für die Gehorsamen töricht zu sein, denn sie würde sagen: „Wenn Gott alle Macht besitzt, warum setzt Er seine Befehle nicht mit Zwang durch und erteilt Urteile, die den Gehorsam erzwingen, als stattdessen eine Botschaft der Liebe und einer Einladung zum Gehorsam auszusenden?“ Unsere Antwort ist, daß Gott jetzt ein besonderes Volk sucht; und daß, nachdem diese besonders berufene und besonders

erwählte, besonders gesegnete, besonders geprüfte Klasse gesammelt worden ist, und nachdem Er diese verherrlicht und mit der großen Belohnung der Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit belohnt hat, dann Seine Zeit gekommen sein wird, um mit Gewalt und Zwang vorzugehen.

Der Messias soll ein Eroberer sein

Der Apostel Paulus sagt über das Werk Christi, das nach seinem Zweiten Kommen während der Millenniums-Herrschaft stattfindet: „Dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat...“ - „Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.“ - 1. Korinther 15:24 - 28 Der Apostel verbindet in seinem Argument diese Feststellung mit der Auferstehung der Toten. Er beweist, daß die Auferstehung für alle Menschen ist, daß „wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden“ - jeder Mensch in seiner eigenen Ordnung, „der Erstling, Christus (Haupt und Leib, Jesus und die Kirche), sodann (während seiner Gegenwart in dem Millennium) die, welche Christus gehören“.

Es wird während jener Millenniumszeit, der Herrschaft des Messias sein, daß anstatt des Predigens Stärke zum Tragen kommt, daß seine Zurechtweisung die Herzen seiner Feinde zerschmettern wird, und daß alle unter ihm fallen werden. Jedes Knie muß sich beugen und jede Zunge bekennen. Es wird Glück für die Welt bedeuten, wenn

der Messias seine große Macht an sich nimmt und herrscht. Es wird ein Segen für die Völker sein, wenn seine scharfen Pfeile sie zu Fall bringen werden, und, wenn sein Gericht wie ein Hammer die harten steinernen Herzen zerschmettern wird. Wie die Schriften sagen, verwundet er, um zu heilen. - Hosea 6:1 Der Heilungsprozeß wird mit dem Verwunden und Zerschmettern zusammentreffen, denn der große Messias, Christus und die Kirche, werden nicht nur König und Herrscher sein, sondern auch die Priester jener Millenniumzeit, um die Tausende von Millionen des Adamischen Geschlechts zu heilen, zu trösten und ihnen zu vergeben, die während der Herrschaft von Sünde und Tod und dem verblendenden Einfluß von Satan in den Tod gegangen sind. Es verwundert uns nicht, daß die Schriften in glühenden Wortbegriffen über jenen herrlichen Millenniumstag sprechen, wenn die Erkenntnis des Herrn die ganze Erde bedecken wird. Es wundert uns nicht, daß sie dies symbolisch als den Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit darstellen, die mit Heilung unter ihren Flügeln kommen wird. - Maleachi 3:20

Gürte dein Schwert, du Held

Beachten wir den Zusammenhang: Die ersten Verse erklären, daß die Botschaft sich an den König wendet, nicht an den Herrn und nicht den Messias, der darauf wartet, mit Autorität über das Königreich eingesetzt zu werden, sondern an ihn, nachdem er so eingesetzt worden ist, nachdem er seine große Macht an sich genommen und seine Herrschaft der Gerechtigkeit begonnen hat. Achten wir auf die prophetische Beschreibung des Königs

in seiner Schönheit: „Du bist schöner als andere Menschen, Anmut ist ausgegossen über deine Lippen.“ Dies zeigt klar unseres Meisters Zustand der Erniedrigung an, des Menschen Christus Jesus, der als rein im Herzen gezeigt wurde, vollkommen treu gegenüber dem Vater und in dieser Hinsicht gerechter als alle Menschenkinder, die alle Sünder waren und abseits des Weges gingen. Die Gnade der Lippen unseres Herrn wird uns in der Botschaft seiner Lippen verkündet, die er hinterließ: „Niemand hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch.“ „Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen.“ - Johannes 7:46 und Lukas 4:22

Auf Grund der Treue, der Loyalität, der Gnade, die unser Herr als der Mensch Christus Jesus zeigte, verherrlichte ihn der Vater und erweckte ihn von den Toten zu größerer als menschlicher Natur und Herrlichkeit - zur höchsten Ebene der göttlichen Natur und ihrer Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit. Wie der Prophet erklärt, segnete ihn Gott für ewig. - Psalm 45:2 Seine Erhöhung geschieht weit über Engel, Fürstentümer und Mächte und jeden Namen, der genannt wird. Nach unseres Herrn Prüfung und Erhöhung ist der Ruf und die Prüfung der „Kleinen Herde“ erfolgt, die zur Miterbschaft an dem Königreich eingeladen wurde. Und bald werden diese in der Ersten Auferstehung verwandelt werden, damit sie an seinem herrlichen Werk des Millennium-Königreichs teilhaben können.

Dann ist die Zeit für die Aufrichtung des Königreichs gekommen. Der Messias, Haupt und

Leib, wird seine große Macht an sich nehmen und seine Millenniumsherrschaft wird beginnen. Dies wird in den Versen 3 und 4 dargelegt: „Gürte dein Schwert um die Hüfte, du Held; deine Majestät und deine Pracht! Und deine Pracht - sei stark, zieh aus für die Sache der Wahrheit und der Sanftmut und der Gerechtigkeit.“ Was für ein edles inspirierendes Bild der göttlichen Erkenntnis, wie es zur bestimmten Zeit weitergehen wird zur Bindung Satans und der Befreiung aller Sklaven der Sünde und des Todes; nicht nur jener, die ins Grab gegangen sind, sondern auch jener die in dem großen Gefängnishaus des Todes liegen. Der Messias wird nicht zur Unterdrückung der Welt noch zur Versklavung des Volkes herrschen. Im Gegenteil wird die Macht des Königreichs im Namen der Wahrheit, der Sanftmut und Gerechtigkeit benutzt werden. Dies wird jedoch notwendigerweise eine Herrschaft der Stärke bedeuten, eine Herrschaft, die sehr unterschiedlich von der des gegenwärtigen Zeitlaufs und ihrer Evangeliumseinladung zur Gerechtigkeit sein wird.

Wir lesen an anderer Stelle, daß „die Gerichte des Herrn überall auf der Erde sein werden“ - seine gerechten Handlungen. Mit anderen Worten: Seine Macht, die er zum Zweck der Wahrheit, Sanftmut und Gerechtigkeit ausgeübt, wird sich in seinem kraftvollen Widerstand gegenüber Irrtum, Stolz und aller Ungerechtigkeit äußern. Nicht länger mehr werden die Menschen dazu eingeladen werden, die Sünde aufzugeben. Die Gerichte, die Strafen für Unrecht, werden sogleich und energisch angewandt werden. Die Welt, die sich gegenüber der Botschaft des Herrn und seiner Güte taub und

blind verhält, und die erniedrigt durch die Sünde außerhalb des Weges geht, wird Gerechtigkeit in einer anderen Weise lernen - indem sie ein Gericht oder eine Strafe zu fühlen bekommen, die sie für Bösestun und böse Worte erleiden werden. Und am Ende des Millennium-Zeitalters wird die Prüfung so streng sein, daß sogar die wohlwollende Aufnahme eines abtrünnigen Gedankens, der den Allmächtigen und Seine Herrschaft der Gerechtigkeit betrifft, zum Zweiten Tod führen wird.

Wir wollen mit keinem Gedanken zu verstehen geben, daß das Millennium gänzlich eine Zeit des Friedens, der Freude und der Segnung sein wird. Das wird es die ganze Zeit für alle jene sein, die Gerechtigkeit lieben und Ungerechtigkeit hassen und mit dem Herrn in Übereinstimmung sind. Aber des Herrn Empörung, sogar sein feuriger Zorn wird von Anfang des Millennium-Zeitalters an heiß gegen alle Unbilligkeit, gegen alle Ungerechtigkeit und alle Falschheit mit der Absicht entbrennen, daß dies alles völlig beseitigt, völlig ausgelöscht werde, und daß so die Menschheit wahrhaft und gänzlich gesegnet werden kann. Es ist in Harmonie mit diesem, daß der vierte Vers des Psalms unseres Leittextes erklärt: „Und deine Rechte (deine Macht) lehre dich furchtbare Dinge“ - Lektionen, die für viele für die Ewigkeit sind, Lektionen, die für die Menschheit im Ganzen höchst heilsam sind, Lektionen, die zu Beginn der Herrschaft für die Menschheit in einiger Hinsicht furchtbar sein werden. Wir erinnern uns daran, daß die Schriften überall erklären, daß das Millennium-Königreich, obgleich eine Herrschaft des Friedens, der Gerechtigkeit und Liebe, doch durch solch eine

Zeit der Drangsal eingeführt werden wird, wie sie niemals zuvor gewesen ist, seit es eine Nation gibt. Durch diese Drangsal werden die gegenwärtigen Einrichtungen gestürzt werden, die alle ungerecht und unvollkommen und nach den Richtlinien der Selbstsucht entgegen dem Gesetz der Liebe aufgebaut worden sind, die gemacht worden sein sollen, um im Interesse von allen zu herrschen. Dies ist der gleiche Gedanke, auf den wir im Zusammenhang mit dem symbolischen Bild der Offenbarung aufmerksam gemacht wurden. Dort wurde über das Schwert, daß aus dem Mund des Messias hervorging, gesagt, daß es zum Schlagen der Nationen vorgesehen sei; und uns wird gesagt, daß er über die Nationen herrschen wird mit eiserner Rute, und daß sie wie Töpfergefäße in Stücke zerschlagen werden sollen. - Offenbarung 2:26 - 28

Wir haben jedoch zwischen den Nationen zu unterscheiden, die zerschlagen werden sollen - die großen Systeme der Selbstsucht, welche fallen und sich nie wieder erheben sollen, und den Völkern, in deren Herzen die Worte des Herrn eindringen werden, und die sich vor ihm niederwerfen werden. Sie werden einräumen, daß sie Sünder sind, und daß Seine Belehrungen gerecht und Seine Gerichte über die Systeme des Irrtums und des Unrechts alle zusammen wahr und rechtschaffen sind. Sie werden vor Ihm niederfallen; sie werden die göttliche Macht und ihre gerechte Kontrolle der menschlichen Angelegenheiten anerkennen; jedes Knie muß sich beugen und jede Zunge bekennen, wie der Apostel Petrus auf diese Zeit hinweisend erklärt: „Es wird aber geschehen: Jede

Seele, die auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk ausgerottet werden." - Apostelgeschichte 3:23

Das Bild der kommenden Zeit der Drangsal und der herrlichen Zeit der Segnung, die folgen wird, wird durch den Propheten Zephanja bildlich dargestellt, durch den der Herr sagt: „Darum wartet auf mich, spricht der HERR, an dem Tag, an dem ich mich aufmache zur Beute! Denn mein Rechtsspruch ist es, die Nationen zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um mein Strafgericht über sie auszugießen, die ganze Glut meines Zorns, denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze Erde (die gesellschaftliche Struktur) verzehrt werden.“ - Zephanja 3:8 So schrecklich wird die Zeit der Drangsal sein, die die gegenwärtigen Einrichtungen hinwegfegt, daß der Herr sie hier symbolisch als ein Feuer darstellt, das die ganze gegenwärtige gesellschaftliche Ordnung verzehrt.

Daß es sich aber nicht um ein buchstäbliches Feuer handelt, und daß nicht die Menschheit verzehrt oder vernichtet wird, sondern dies einen größeren Segen vorbereitet, wird durch die nächste Feststellung des Propheten gezeigt: „Dann aber werde ich den Völkern andere, reine Lippen geben (im Gegensatz zu der verwirrten Botschaft, die jetzt von den verschiedenen Sekten der Christenheit - Babylon - verkündet wird), damit sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm einmütig dienen.“ Sie werden nicht länger für sich die Namen von Sekten und Parteien, heidnisch oder christlich, in Anspruch nehmen. Alle werden den

Herrn anrufen, und alle werden Ihn als den großen Lehrer anerkennen, denn der Herr wird an jenem Tag König über die ganze Erde sein. - Sacharja 14:9 Und das Königreich unter dem ganzen Himmel soll dem Volk der Heiligen des Allerheiligsten gegeben werden. - Daniel 7:27

Sein Mund ist süß

Im Gegensatz zu den scharfen Worten des Tadels, die der Welt gegenüber geäußert werden, die sie benötigt, und die für sie sehr vorteilhaft sein werden, gelten in der gegenwärtigen Zeit die gnadenreichen Worte des Meisters, die sich an alle richten, uns, die Ohren haben zu hören. Seine Botschaft wird als eine solche dargestellt, die zerbrochene Herzen verbindet und das Öl und den Wein der Erfrischung und Freude und des Friedens und des Trostes erteilt. Wen wundert es dann, daß wir die Feststellung wertschätzen, „Glückselig aber eure Ohren, daß sie hören!“ Nicht nur, daß wir die Botschaft unseres Herrn Jesus gehört haben, seiner Liebe für uns, und daß er sich für uns als ein Lösegeld zu unserer Erlösung hingegeben hat, sondern wir haben auch gehört, was der Vater sagte, daß Er Frieden für uns gemacht hat durch Jesus Christus, unseren Herrn. Dieser sagt uns auch: „der Vater selbst liebt euch“.

Wir haben nicht nur von der Botschaft der Liebe und Gunst Gottes für unser Geschlecht gehört, und wie ein Lösegeld vorgesehen wurde und daß danach eine Vorbereitung für die Segnungen gemacht worden ist, sondern wir lernten, daß wir uns diese Segnung jetzt durch den Glauben schon im Voraus vor dieser allgemeinen Anwendung an-

eignen können, indem wir durch Glauben gerechtfertigt Frieden mit Gott haben können. Und im weiteren, nachdem wir so angenommen worden sind, hörten wir die Stimme des Meisters, die uns eingeladen hat, seine Jünger zu werden und seinen Fußstapfen zu folgen und jetzt mit ihm an dem Kreuz und Opfer teilzuhaben und nach und nach an der Krone.

Ja, er brachte durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit ans Licht - ewiges Leben, Leben, das, wie wir jetzt erkennen, für alle Geschlechter der Erde zu erlangen ist und Unsterblichkeit, die von jenen zu erlangen ist, die jetzt hörende Ohren des Glaubens besitzen und den Herzenswunsch, den Fußstapfen ihres Erlösers zu folgen.

Wundervolle Worte des Lebens

Der Charakter dessen, der erfolgreich als Eroberer der Welt hervortreten soll, bestätigt uns hinsichtlich seines Handelns mit denjenigen, die vor ihm und seiner gerechten Regierung und deren Gesetz niederfallen. Er, der sie so liebte, daß er sein Leben als ein Lösegeldpreis für sie gab, richtet seine Herrschaft nicht zu ihrer Schädigung auf, sondern zu ihrer Segnung, zu ihrer Aufrichtung, bevor er ihre wahren Feinde vernichtet. All die Schwachheiten und Verderbtheiten des gefallenen Zustandes sind unsere Feinde, wenn wir Gerechtigkeit lieben. Und wir sind froh, unseres Herrn Mithilfe bei dem guten Kampf zu haben, den wir gegen diese kämpfen. Und so werden alle, die in dem Millennium-Zeitalter den rechten Sinn besitzen, froh sein, diesen ganzen Beistand zu haben.

Er kann ihn erbringen. Und die Kirche dieses Evangelium-Zeitalters, die nun Erfahrung durch Trübsale und Zucht erlangt, wird auch angepaßt und vorbereitet sein bei dem Werk der Segnung unseres Geschlechts, bei dem sie mit ihrem Erlöser und König zusammenarbeitet, diese in den Wegen des Herrn zu unterweisen und sie zu lehren auf dem Hochweg der Heiligung zu gehen, an dessen Ende sie durch Ausharren ewiges Leben besitzen können.

Wir wollen fortfahren für dieses Königreich des Messias zu beten, wenn seine scharfen Pfeile viele Herzen treffen und den Fall der Massen unter ihm verursachen sollen, ihn zu bekennen und zu lieben. Wir wollen fortfahren zu beten, „Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden!“ Ja, wir wollen froh sein, daß in der Vollendung des Planes Gottes alle sich freuen, Gerechtigkeit zu lernen und zu lieben und Ungerechtigkeit zu hassen, die völlig beseitigt wird, so daß Gott letztendlich ein gereinigtes Universum haben wird.

* * *

Mitteilungen _____

Die Jahreshauptversammlung findet auch in diesem Jahr in Korbach statt. Sie beginnt am 14. Mai 2016 voraussichtlich um 14.00 Uhr und endet am 16. Mai 2016 gegen Mittag.

Die Preise für Übernachtungen im Hotel Touric betragen in diesem Jahr pro Nacht:

52,50 €	Einzelzimmer (Classic)
61,20 €	Einzelzimmer (Comfort)
39,00 €	Doppelzimmer (Classic) pro Person
40,50 €	Doppelzimmer (Comfort) pro Person
30,00 €	Dreibettzimmer (Classic) pro Person
33,00 €	Dreibettzimmer (Comfort) pro Person

Anmeldeformulare liegen der aktuellen Ausgabe bei; Anmeldungen sind bis zum 31.03.2016 möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung bei

Stefan Thieme
 Claude-Monet-Weg 10
 64372 Ober-Ramstadt
 Telefon 06154 / 577066
 e-Mail: stefan.thieme@gmail.com
 e-Mail: info@tagesanbruch.com

* * *

In diesem Jahr wollen wir uns abends ab 19.00 Uhr am Donnerstag, den 21. April 2016, zusammenfinden, um des Opfers unseres Herrn in Gemeinschaft zu gedenken. Möge die Feier des Gedächtnismahles für alle - die bei einander Versammelten wie auch die, die sie allein begehen - von unserem Herrn gesegnet sein.

„Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich

verlangt, dies Passah mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich nicht mehr von demselben essen werde, bis es erfüllt wird in der Gottesherrschaft." - Lukas 22:15 und 16

* * *

Für die 18. Internationale Versammlung in der Zeit vom 02. bis 07. August 2016 in Szczyrk, Polen, liegen uns jetzt weitere Informationen vor.

Pro Tag und Person ist eine „Tagesgebühr“ - für Saalmiete, Getränke, Snacks, usw. - in Höhe von 20 Zloty zu entrichten. Dies gilt unabhängig vom Ort der Unterbringung.

Die Unterbringung im Tagungsort (nähe Tagungssaal) erfolgt in

Kategorie A für 73 Zloty pro Tag und Person

Kategorie B für 93 Zloty pro Tag und Person

Dies beinhaltet Vollpension.

Hotelübernachtungen sind wie folgt möglich:

Zagron Hotel

(<http://www.zagron.com.pl/pl/galeria-zdjec>)

Panorama Recreation Center

(<http://www.panoramaszczyrk.pl/statics/galeria.html#str-glowna-galeria>)

Elbrus Hotel

(<http://www.hotelelbrus.com/en/gallery.html>)

Eine Transportmöglichkeit zwischen Hotel und Tagungssaal ist vorhanden.

Anmeldungen sind bis zum 01.03.2016 möglich.

Weitere Informationen - auch zu den Hotelpreisen (diese standen bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest) - und Anmeldung bei

Stefan Thieme
Claude-Monet-Weg 10
64372 Ober-Ramstadt
Telefon 06154 / 577066
e-Mail: stefan.thieme@gmail.com
e-Mail: info@tagesanbruch.com

* * *